

# Pöllerer Tagblatt

Brichet täglich, ausgetrennter Montag, um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anklamungen (Inserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei Jos. Kramotic, Plaza Carlo I., entgegengenommen. — Auswärthre Annoncen werden von allen geöffneten Ankündigungsbüros übernommen. — Inserate werden mit 50 h für die Amal gesetzte Zeitung, Bellamente im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitung, ein zwölfach gedrucktes Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Der Druck und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegexemplare werden leitend der Administration nicht beigestellt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Kramotic, Plaza Carlo I., ebenerdig und die Redaktion blaue Seite 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion von 7 bis 8 Uhr abends. — Abzugsbedingungen: mit täglicher Abrechnung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierfährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und jährlich 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Ausgabe 5 h. — Einzelverkauf in allen Cafés. — Für die Redaktion verantwortlich: Hugo Dibet.

Druk und Verlag: Buchdruckerei Jos. Kramotic, Pöla, Plaza Carlo I.

VIII. Jahrgang

Pöla, Sonntag 20. Oktober 1912.

Nr. 2307.

## Der Krieg auf dem Balkan.

### Die Kriegserklärung Griechenlands,

Konstantinopel, 18. Oktober. Mittags hat der griechische Gesandte die Kriegserklärung überreicht und ist abgereist.

Bari, 19. Oktober. Die "Agence Havas" meldet aus Athen: Der Wortlaut der Kriegserklärung Griechenlands an die Türkei wird veröffentlicht und ist mit dem Wortlaut der bulgarischen Kriegserklärung identisch.

### Manifest König Georgs.

Athen, 18. Oktober. Die in der heutigen Kammeröffnung verlesene königliche Botschaft hat folgenden Wortlaut:

Am Mein Volk! Die heiligen Verpflichtungen gegenüber Meinem Vaterlande und den verbündeten Brüdern und der Menschlichkeit legen dem Staate die Notwendigkeit auf, nach dem Misserfolge unserer Bemühungen für die Aufrechterhaltung des Friedens, zu den Waffen unsere Zuflucht zu nehmen zum Zwecke, um den Leiden ein Ende zu setzen, welchen die Christen in der Türkei seit vielen Jahrhunderten ausgesetzt sind und für sie die freie und garantierende Ausübung der Menschenrechte zu erlangen.

Griechenland in Waffen unternimmt diesen heiligen Kampf für die Rechte und die Freiheit der bedrückten Völker im Oriente im Einvernehmen mit den Verbündeten, die von denselben Gefüßen besetzt und durch gemeinsame Verpflichtungen geeinigt sind. Unser Land- und Seetheer hat das volle Bewusstsein seiner Verpflichtungen gegenüber der Nation und der Christenheit. Indem es sich seiner Traditionen erinnert, nimmt es, stolz auf seine moralische Superiorität, vertrauenvoll den Kampf auf, in welchem es mit seinem Blute die Freiheit der Unterdrückten erkämpfen will. Griechenland wird mit den verbündeten Staaten das gemeinsame Ziel verfolgen.

Indem Wir den Beifall des Allmächtigen in dem gerechten Kampfe für die Zivilisation erheben, rufen Wir: Es lebe Griechenland! Es lebe die Nation!

### Aus der griechischen Kammer.

Athen, 18. Oktober. In der heutigen Kammeröffnung hielt Minister des Neuherrn eine äußerst beständig aufgenommene Rede, in der er unter anderem sagt: Die Weisheit des Zusammenwirkens der Balkanstaaten, welche Europa und die Türkei so sehr in

Erstaunen gesetzt haben, ist der Ausdruck der Erkenntnis der gemeinsamen Gefahr der Politik der Regierung in Konstantinopel und erwachsenden Anarchie in den Balkanstaaten. Gelenkt hat ein edleres, erhabeneres Ziel die Regierungen zu einer gemeinsamen Aktion zusammengeführt. Die moralische Kraft, welche die vier Staaten einigt, verdoppelt ihre materiellen Kräfte, die sie in den Stand setzen, binnen 14 Tagen 500.000 Mann auf den Kriegssitz zu stellen. Wir hegen keinen Zweifel, daß alle zivilisierten Völker sich an die Seite der Balkanstaaten stellen werden, welche bewiesen haben, daß sie hinreichend politisch und moralisch entwickelt sind, um die Rechte der Zivilisation und ihre eigene Sicherheit zu verteidigen.

### Das serbische Manifest.

Belgrad, 19. Oktober. Gestern um 5 Uhr nachmittag erließ König Peter in Niš ein Manifest an das serbische Volk, worin er die unerträgliche Lage der Serben in der Türkei und das feindselige Verhalten des neuen verfassungswährenden türkischen Regimes gegenüber den Christen schildert und die Eröffnung des heiligen Befreiungskrieges proklamiert. Schließlich wird den Albauern volle Freiheit und Gleichberechtigung mit den Christen zugesichert.

### Das bulgarische Manifest.

Sofia, 18. Oktober. Der König hat das Manifest heute früh in der Kathedrale von Stara Zagora verlesen.

### Vom Kriegsschauplatz.

#### Kampf auf der ganzen Linie.

Konstantinopel, 19. Oktober. Nach an amtlichen Stellen eingelaufenen Meldungen haben die Kämpfe an allen Grenzen begonnen. Die Griechen eröffneten das Feuer in der Gegend von Maluna und Parnotepe. Der Kampf dauert an.

#### Von der serbischen Grenze.

Berlin, 18. Oktober. Der "Local-Anzeiger" meldet aus Belgrad: Eine serbische Abteilung rückte sofort nach der Kriegserklärung über Ristovac vor und bescherte die türkische Grenzbahnstation Bibelschäfe. Es wurde dort eine serbische Bahnhofswartung eingerichtet. Nachts wurde dann weitermarschiert bis Bujanovac, zehn Kilometer von der Grenze. Man erwartet in zwei bis drei Tagen einen größeren Zusammenstoß bei Kumanovo.

## Goldfieber.

Roman von Edmund Michal.

89 Nachdruck verboten.

Ohne zu antworten, entfernte sie sich. Am anderen Ende des Korridors stützte sie sich auf ein Pult, um ihre Gedanken zu sammeln und ihre Kräfte angesichts der neuen Gefahr, die Clarence drohte und der neuen Prüfungen, die ihrer selbst horrten, zu sammeln. So blieb sie einige Minuten stehen, bis der Bürgermeister sie einholte, der die verschobenen Türen abriegeln mußte und so aufgehoben worden war.

Wir haben nach Los Angeles telegraphiert, man solle den Sheriff und die Referendumssachen senden, war seine Antwort. Wenn durch den großen Feiertagsverkehr heute die Menge nicht Verspätungen erleidet, werden sie um zehn Uhr heute abend eintreffen. Ich denke, wir werden die Leute bis um zehn Uhr im Schach halten können. Aber immerhin dürfen Sie nicht hier bleiben; gehen Sie lieber nach Hause, Frau Estee!

Während er so sprach, führte er sie mit liebenswürdigem Zwang hinaus und öffnete die äußere Tür. Der Oberst Laramie wartete auf der obersten Treppenstufe und reichte ihr nunmehr die Hand. Von der Strohe her

drang das wirre Geräusch zahlloser Stimmen in den Hof herein.

Die Menge ist sehr aufgereggt, flüsterte der Oberst. Jemand ist die Nachricht bekannt geworden, daß Hilfe requirierte werden ist. Aber fürchten Sie nichts! Wir sind ein Dutzend entschlossener Männer und werden schon zusehen, daß keine Gewalttat geschieht. Verzagen Sie also nicht! Gehen Sie zu Clarence; er wird Sie nach Hause führen. Ich werde, selbst bei Ihnen vorsprechen, sobald alle Gefahr vorüber ist.

Als der Mob ihrer auffällig wurde, verdrückte sie einen Augenblick das Stimmengewirr. Da erhob sie ohne weitere Ankündigung ihre Hand, und ihre Stimme schallte stark, klar und ruhig, wie der Ton einer Silberglocke über die Menge hin.

"Ihr Männer aus Almondatal", rief sie. "Sie kennt mich und werdet mir auch glauben schenken. Mein Mann ist unschuldig an dem Verbrechen, dessen ihr ihn beschuldigt. Es ist in der Wüste kein Mord geschehen. Alles, was er verlangt, ist eine ordnungsgemäße Vorladung vor Gericht, wie sie in den Gesetzen dieses Landes vorgesehen ist. Ihr werdet nicht unsere liebe Heimat entehren, unser liebes, friedliches Almondatal. Und jetzt werdet ihr nach Hause gehen."

Es waren einfache Worte, die vom Herzen kamen, in der mächtigen Verehrsamkeit geprochen, die die Wahrheit und Reinheit verleiht; und diese stand der Sprecherin auf der Stirne geschrieben. Die Märschstehenden, die jede Silbe vernommen und den Ausdruck ihres Gesichts beobachtet hatten, beantworteten ihre Rede mit einem beispiellosen Murmeln. Über bei den weiter entfernten, denen der Altmühl bereits den Verstand umwirkt hatte und ihnen Sehen und Hören verwirrt, erhob sich ein Murmeln der Unzufriedenheit.

Laramie und Mac Intyre hielten indes die günstige Gelegenheit nicht ungenutzt versprechen lassen und sich einen Weg durch das Gebränge gebahnt. Da und dort rissen sie einen der Umstehenden beim Namen an und ermahnten sie, ihnen zu folgen und nach Hause zu gehen. Das Unglaubliche geschah. Die Menge ließ von ihrem Vorhaben ab und zerstreute sich; und innerhalb weniger Minuten war die riesige Menschenansammlung vor dem Gefängnis verschwunden.

Nur das wachsame Auge des Bürgermeisters beobachtete, daß die lockenden Türen des Trinkhalons den größeren Teil der wogenden Menge aufgenommen hatten. Aber für den Augenblick war der kritische Punkt überschritten und die Gefahr vorüber.

Der Oberst Laramie bot der tapferen Frau den Arm. Er bemerkte, daß auch bei ihr der kritische Punkt überschritten war, daß sie zitterte wie Espenlaub und nahe am Umsturz war. Wohlbeholt brachte er sie zum Wagen. Über niemand stand bei den Pferden; Clarence war nirgends zu sehen.

Laramie blickte rings um sich. Nicht weit entfernt bemerkte er einen Goldgräber, der einen Arm in der Schlinge trug. Der Oberst rief ihn beim Namen; es war Sacramento Dick's Kamerad, Huggins, den seit Ester bei der Schießerei in der Wüste verwundet hatte, als der Leichnam gefunden wurde.

Hallo, Huggins! Hab Ihre irgendwo den jungen Ester gesehen? — Bei dieser lokalen Antwort wies Huggins mit seiner heißen Hand nach der Richtung der Orangenplantagen am Fuß der Hügel.

Der Oberst war erstaunt, aber er ließ sich nichts davon anmerken.

Ich werde Sie nach Ihrem Hause führen, Frau Ester. Ich muß indes sofort wieder zurückkehren.

(Fortsetzung folgt.)

Der Kampf bei Vrdare dauerte bis gestern abend. Auf serbischem Territorium wurden 291 tote Türken gefunden. Gute Wirkung halten die Granaten der serbischen Artillerie. Mehrere Blockhäuser wurden zerstört.

Saloniki, 18. Oktober. Die türkischen Vorposten im Sandbachtal unweit Sjenica und Novibazar wurden durch Serben angegriffen. Die Serben mussten sich zurückziehen. Sie über die serbischen Ueberfälle erboten albanischen Freiwilligen überschritten die serbische Grenze und erbeuteten von den Serben nach heftigem Kampfe mehrere Geschütze. Einige Tausend albanische Freiwillige trieben die Serben bis Skursumija im serbischen Zapljanjegebiete zurück. Vier Geschütze fielen in ihre Hände. Es verlautet, daß an der serbischen Grenze in der Richtung gegen Pristina bereits Kämpfe zwischen starken serbischen und türkischen Truppenkörpern im Gange sind. Nähere Nachrichten fehlen.

Konstantinopel, 19. Oktober. Gestern um 5 Uhr nachmittag erließ König Peter in Niš ein Manifest an das serbische Volk, worin er die unerträgliche Lage der Serben in der Türkei und das feindselige Verhalten des neuen verfassungswährenden türkischen Regimes gegenüber den Christen schildert und die Eröffnung des heiligen Befreiungskrieges proklamiert. Schließlich wird den Albauern volle Freiheit und Gleichberechtigung mit den Christen zugesichert.

Belgrad, 19. Oktober. Gestern um 5 Uhr nachmittag erließ König Peter in Niš ein Manifest an das serbische Volk, worin er die unerträgliche Lage der Serben in der Türkei und das feindselige Verhalten des neuen verfassungswährenden türkischen Regimes gegenüber den Christen schildert und die Eröffnung des heiligen Befreiungskrieges proklamiert. Schließlich wird den Albauern volle Freiheit und Gleichberechtigung mit den Christen zugesichert.

Belgrad, 19. Oktober. Gestern um 5 Uhr nachmittag erließ König Peter in Niš ein Manifest an das serbische Volk, worin er die unerträgliche Lage der Serben in der Türkei und das feindselige Verhalten des neuen verfassungswährenden türkischen Regimes gegenüber den Christen schildert und die Eröffnung des heiligen Befreiungskrieges proklamiert. Schließlich wird den Albauern volle Freiheit und Gleichberechtigung mit den Christen zugesichert.

Truppen haben strategisch wichtige Punkte auf türkischem Boden — Kourikale — in der Nähe von Mustapha Pascha besetzt.

Sofia, 19. Oktober. Die Bulgarische Telegraphen-Agentur meldet: Zwei bulgarische Bataillone haben gestern Mustapha Pascha eingenommen.

Sofia, 19. Oktober. (Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Die Truppen der mazedonischen Armee überschritten die Grenze und bemächtigten sich nach einem Kampf der Dörfern Carevo Selo und Gorna Schuma. Die Rhodope-Truppen überschritten gleichfalls die Grenze und rückten auf türkisches Gebiet vor. Die Truppen des auf Adrianopel marschierenden Korps trieben den Feind auf der ganzen Linie zurück und nahmen Mustapha Pascha ein.

Sofia, 19. Oktober. (Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Der König und die Prinzen begaben sich gestern in Begleitung des Oberkommandanten Generals Savov und des Generalstabes nach den Grenzorten Harmanli und Besica. Sie verfolgten mit Feldstechern den Vormarsch der bulgarischen Truppenkolonne, die nacheinander mehrere befestigte Punkte um Mustapha Pascha besetzte, das selbst bald darauf fiel. Auf dem Wege begegnete der König den ersten Soldaten, die bei der Einnahme der Position Kourikale verwundet worden waren. Er ließ den Wagen halten und beglückwünschte die Soldaten zu ihrer tapferen Haltung. Abends kehrte der König und die Prinzen, nachdem sie sich auch beim Generalstab der ersten Armee bei Tirnovo-Sejmen aufgehalten hatten, nach Stara-Zagora zurück.

### Albmarathon der Albauer nach dem Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 18. Oktober. Der Albanechef Jussuf meldet, daß alle Albane von Ober-Eibra nach dem Kriegsschauplatz abmarschiert sind.

### Arztliche Hilfe aus Rusland.

Moskau, 19. Oktober. (Pet. Tel.-Agentur.) Das Slawenkomitee hat einen Aufruf an die russische Gesellschaft erlassen und beschlossen, eine Sammlung für die ärztliche Hilfe auf dem Kriegsschauplatz zu organisieren.

### Russische barmherzige Schwestern in Antivari.

Petersburg, 19. Oktober. Eine Abteilung barmherziger Schwestern ist nach Antivari abgegangen.

## Der Aufmarsch und die Operationsrichtungen des Balkanbundes und der Türkei.

Von einem hohen Offizier.

Wien, 17. Oktober 1912.

Der Krieg hat begonnen. An der bulgarisch-serbischen und griechischen Front finden bereits Kämpfe statt. Diese Gefechte sind jedoch nur als Einleitungskämpfe zu qualifizieren, aber schon in den nächsten Tagen dürfte in der Gegend von Adrianopel der Entscheidungskampf beginnen.

Die bisherigen Angaben über die Kräfteverteilung und Gruppierung entsprechen vielfach nicht den Tatsachen. Wir geben in folgendem ein auf authentischen Informationen geschütztes Bild des Aufmarsches des Balkanbundes und der Türkei und über die Verteilung der beiderseitigen Kräfte.

Auf dem thrazischen Operationschauplatz stehen:

Bei Hormani an der mittleren Mariza 160.000 Bulgaren.

Ihnen gegenüber bei Adrianopel 180.000 Türken.

Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz stehen: Bei Küstendil, südwestlich von Sofia, 72.000 Bulgaren und 30.000 Serben.

Im Raume Leskovac—Branja 75.000 Serben.

Ihnen gegenüber nordöstlich von Saloniki im Raume Strumica—Serres 40.000 Türken. Ferner in der Gegend von Usluk 70.000 Türken.

An der Grenze des Sandzakls Novibazar im Raume Kraljevo—Račka 30.000 Serben. Ferner in der Gegend von Buzine 15.000 Serben.

Im Sandzak verfügen die Türken nur über 15 bis 20.000 Mann, die in der Gegend von Prischina versammelt sind.

An der thessalischen Front besitzen die Griechen im Raume von Tríkala—Karditsa—Larissa 60.000 Gewehre.

Ihnen gegenüber versammeln sich bei Janina und Monastir etwa 30.000 Türken.

Die Ordre de Bataille der bulgarischen Armee ist folgende: Oberbefehl: Der König, tatsächliche Oberleitung Generalleutnant Sowow, Chef des Generalstabes Generalleutnant Fischiere.

Es wurden drei Armeen aufgestellt. Die erste Armee Generalleutnant Sowow, bestehend aus drei Divisionen und drei Reservebrigaden bei Küstendil. Die zweite Armee Generalleutnant Kutinschow und die dritte Armee Generalleutnant Radle Dimitrijow, bestehend aus je drei Divisionen und drei Reservedivisionen an der mittleren Mariza—Trenova—Hermanns.

Die serbische Armee, Oberbefehl der König, hat zwei Divisionen zum Anschlusse an die bulgarische Armee nach Küstendil marschiert, steht mit der ersten Armee, bestehend aus fünf Divisionen wie erwähnt im Raume Leskovac—Branja; die zweite Armee, in zwei Gruppen verteilt, mit zwei Divisionen im Raume Kraljevo—Račka und einer Division bei Usluk.

Den Oberbefehl über die türkischen Streitkräfte führt der Sultan. Die tatsächliche Leitung erfolgt durch den Kriegsminister Nasim Pascha. Es wurden aufgestellt eine Ostarme bestehend aus 5—6 Korps im Raume Adrianopel—Kiel-Kilise, eine Struma-Armee an der unteren Struma, gegenwärtig ein bis zwei Korps mit dem Hauptquartier in Serres, unter Kommando des Generals Wassif Pascha, ferner eine Bardar-Armee, vier Korps bei Usluk unter Kommando des Marschalls Sekli Pascha. Gegenüber Griechenland kommandiert in Monastir und Janina Marschall Misra Pascha.

Die von den verbündeten Balkanarmeen einzuschlagenden Operationsrichtungen ergeben sich einerseits aus den natürlichen geographischen Einbruchsrichtungen; anderseits werden sie durch politische Momente beeinflusst. Klär liegen die Verhältnisse jedoch nur im Raume von Harmani—Adrianopel. Hier wird ein einfacher Vormarsch geradeaus zur Entscheidungsschlacht führen. Dass die Bulgaren bestrebt sein werden, den östlichen türkischen Flügel mit den Hauptkräften anzugreifen, um die türkische Ostarmee von Konstantinopel abzutrennen, das also ihr entscheidender Stoß über Kiel-Kilise geführt werden wird, ist anzunehmen.

Aus diesem Operationschauplatz erhalten die Türken Verstärkungen in der Höhe von einer halb Brigaden aus dem mobilisierten Bereich von Erzerum. Im Bereich der Möglichkeit liegt auch eine Landung starker türkischer Kräfte bei Burgas an der bulgarischen Schwarzen Meerküste, durch die in den Rücken der bulgarischen Armee wirkungsvoll operiert werden könnte.

Auf dem mazedonischen Kriegsschauplatz dürfen die mit den Taten bei Küstendil und Branja versammelten 150 bis 160.000

Mann starken bulgarisch-serbischen Kräfte vorerst gegen Usluk vorstoßen und eine schwächere Gruppe stromaufwärts gegen die bei Serres stehenden Türken entsenden.

Im Sandzak werden die bei Račka stehenden Serben über Novibazar, Mitrovica und Prischina, die bei Usluk vereinigten Serben über Priboj auf Plewje operieren.

Auf dem thessalischen Operationschauplatz dürfen die Griechen bestrebt sein, möglichst rasch gegen Saloniki Raum zu gewinnen, um die nordöstlich davon bei Serres versammelten Türken von Süden her anzugreifen. Diesen Vorstoß der Griechen tunlichst lang zu verzögern, ist die Aufgabe der bei Janina und Monastir versammelten Türken.

## Tagesneuigkeiten.

Pöla, am 20. Oktober 1912.

### Die österreichisch-ungarische Donauflottille.

Der von uns vorgestern geschilderte Vorfall an der serbischen Grenze lenkt die allgemeine Aufmerksamkeit auf unsere Donauflottille.

Diese besteht gegenwärtig, seit im Juni das veraltete Patrouillenboot „a“ aus der Flottille gestrichen wurde, aus 6 Monitoren und 7 Patrouillenbooten. Die Monitore sind gepanzerte Schraubendampfer, bzw. schwimmende Batterien, die auch zum Rammen geeignet sind. Ihr Tiefgang beträgt ungefähr 1,20 Meter, so daß sie eine Wassertiefe von 1,50 Meter benötigen. Die Besatzung eines Monitors besteht aus rund 70 Mann. Unsere beiden neuesten Monitore, „Bodrog“ und „Temes“, die im Jahre 1904 vom Stapel liefen, haben ein Displacement von je 400 Tonnen und ihre Maschinen indizieren je 1400 Pferdekräfte. Sämtliche Monitore sind mit 12 Zentimeter-Schnellfeuerkanonen armiert, die beiden obengenannten außerdem auch noch mit je einer 12 Zentimeter-Haubitz für Steilfeuer. Außerdem befinden sich an Bord natürlich auch Kleinkalibrige Mitrailleuse. Die Fahrgeschwindigkeit der älteren Monitore beträgt 8 bis 10, die der beiden neuesten bis zu 13 Knoten (das ist etwas über 24 Kilometer) in der Stunde.

Die Patrouillenboote sind für den Rettungsdienst-, Verbindungs- und Melde-dienst bestimmt. Es sind dies schnellfahrende, durch Benzimotore getriebene Boote, von 30 bis 40 Tonnen Displacement, einer Länge von 25 bis 39 Meter und Tiefgang bis 90 Zentimeter, so daß sie nur eine Wassertiefe von 1,10 Meter zur Fahrt benötigen. Die Besatzung besteht aus je 1 Offizier und rund 10 Mann, die Armierung aus einer bis zwei 8 Millimeter-Mitrailleusen.

Die Aufgaben, die der Donauflottille zufallen, sind: die Erringung der Flussbeherrschung durch Zerstörung feindlicher Schiffe und Uferanlagen, die Vertreibung feindlicher Truppen, Deckung von Überfahrten und Brückenschlägen, die Verhinderung feindlicher Überschüsse und Brückenschläge, die Deckung von Flusstransporten, die Legung von Flussperren und Flussminen, endlich verschiedenartige Demonstrationen und Retrospezierungen.

Der Wirkungsbereich unserer Donauflottille erstreckt sich auf die ganze Donau von Passau abwärts und reicht bei günstigem Wasserstande stromaufwärts bis Regensburg. Auch die darüberliegenden Nebenflüsse können befahren werden, und zwar die Drau stromaufwärts bis Vorch, die Save bis Sisak, die Theiß bis Szolnok.

In dem vor wenigen Tagen eingebrochenen Nachtragsskredit der Heeres- und Marineverwaltung wurde der Erfolg der beiden Donau-monitore „Leitha“ und „Maros“ angeprochen. Angesichts des Umstandes, daß die Monitore, die zu erkennen sind, über 42 Jahre alt sind, ist es wohl keine Frage, daß dieser Erfolg notwendig ist. Von den zwei Patrouillenbooten, deren Erfolg beansprucht wurde, existiert das eine nicht mehr, es wurde, unbrauchbar geworden, als Altmaterial verkauft, das zweite stammt aus dem Jahre 1893/94 und ist veraltet.

Unsere p. t. Leser seien hiermit aufmerksam gemacht, daß auf der 5. Seite der heutigen, 8 Seiten starken Nummer, sich ein Blau über die Bodenbeschaffenheit, Verkehrs- und Unterkehrsverhältnisse auf dem Balkan befindet. — Auf der 7. und 8. Seite verweisen wir speziell auf die Ankündigungen unserer heiligen Firmen, wie Steinier, welche heute in ihren von 4—8 abends geöffneten Schaufenstern eine interessante Ausstellung veranstalten, ferner Robert Bonnyhard, Emil Cimelli, Fredit-Auktions, Karl Gottso, Othmar Hollisch, F. Fröhlich, Baumeister R. Tauché, Frühstückslube Wihof sowie auf die

Gemälde-Versteigerung. — Auf der 6. Seite befindet sich die Fortsetzung des Romans „Erlichter des Glücks“.

**Erzherzog Rainer erkrankt.** Im Be-finden sich der 6. Seite befindet sich die Fortsetzung des Romans „Erlichter des Glücks“.

Im Sandzak werden die bei Račka stehenden Serben über Novibazar, Mitrovica und Prischina, die bei Usluk vereinigten Serben über Priboj auf Plewje operieren.

Auf dem thessalischen Operationschauplatz dürfen die Griechen bestrebt sein, möglichst rasch gegen Saloniki Raum zu gewinnen, um die nordöstlich davon bei Serres versammelten Türken her anzugreifen. Diesen Vorstoß der Griechen tunlichst lang zu verzögern, ist die Aufgabe der bei Janina und Monastir versammelten Türken.

**Zur Gründung einer österreichischen Luftschiffflotte.** Nachdem erst vor einigen Tagen die österreichischen Großindustriellen Paul Ritter von Schöller und Anton Dreher dem Fonds zur Gründung einer österreichischen Luftschiffflotte den Betrag von je 100.000 Kronen überwiesen hatten, folgten nunmehr das Haus Rothschild und das Haus Gebrüder Günther mit den gleichen Beträgen.

**Evangelische Gemeinde.** Heute, Sonntag, den 20. d. M., wird um 11 Uhr ein Gemeindegottesdienst gehalten. Nach diesem findet ein Kindergottesdienst statt.

**Beratung des Gemeindebudgets 1912—1913.** Donnerstag, den 24. d. M. findet eine Sitzung des Gemeindebeirates unter dem Vorsitz des Herrn Gemeindegeralten Baron Gorizzi statt. Zur Beratung und Beschlussfassung steht „der Vorwurf schlägt für 1912—1913“. Die Sitzung, die auch Landesauskussbeisitzender Salat a beiwohnen wird, beginnt um 5 Uhr nachmittags und dauert Freitag ihre Fortsetzung.

**Zum bevorstehenden Novemberavancement.** Der Hafenadmiralats-Lagesbefehl verlautbart: Jene Herren, welche anlässlich ihrer Deforierung für Begleitwollnschungen danken und von der Beantwortung etwa eintreffender Gratulationen bereit zu sein wünschen, werden aufgefordert einen entsprechenden Betrag zugunsten des Jubiläumsfondes für Mitglieder und Teilnehmer des Marinestaffs zu erlegen. Das Namensverzeichnis der Erleger wird mit Aviso zum Lagesbefehl verlautbart werden.

**Belobungen.** Dem Stabsmoschinenwärter Alois Dubo und dem Stabsleiternwärter Johann Söder wurde für ihre mehrjährige, vorzügliche und von bestem Erfolge begleitete Dienstleistung auf Einheiten der Unterseebootsstation die belobende Anerkennung des k. u. k. Hafenadmiralats im Namen des Altherkömmsten Dienstes ausgesprochen.

**Lazierfahrten S. M. S. „Viribus unitis“.** Dienstag den 22. d. beginnt die Übernahmekontrolle der Laziererapparate S. M. S. „Viribus unitis“.

**Schiffsnachricht.** Vom Marinellkommando-telegramm ist S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ vorgestern in Slatvan eingelaufen. Aufenthalt 8 Tage, nächstes Reiseziel Tschinlang. An Bord alles wohl.

**Abjustierungänderung der Grenzfinanzwache.** Auf Grund der kaiserlichen Entschließung vom 12. Juli 1912 wurden für diejenige Finanzwachmannschaft und diesen Finanzwachbeamten die als Abzeichen ihrer Wirkungsbereich unserer Donauflottille erstreckt sich auf die ganze Donau von Passau abwärts und reicht bei günstigem Wasserstande stromaufwärts bis Regensburg. Auch die darüberliegenden Nebenflüsse können befahren werden, und zwar die Drau stromaufwärts bis Vorch, die Save bis Sisak, die Theiß bis Szolnok.

In dem vor wenigen Tagen eingebrochenen Nachtragsskredit der Heeres- und Marineverwaltung wurde der Erfolg der beiden Donau-monitore „Leitha“ und „Maros“ angeprochen. Angesichts des Umstandes, daß die Monitore, die zu erkennen sind, über 42 Jahre alt sind, ist es wohl keine Frage, daß dieser Erfolg notwendig ist. Von den zwei Patrouillenbooten, deren Erfolg beansprucht wurde, existiert das eine nicht mehr, es wurde, unbrauchbar geworden, als Altmaterial verkauft, das zweite stammt aus dem Jahre 1893/94 und ist veraltet.

**Südmarktdeck.** Mittwoch den 21. findet im Saale des „Pölaer Urquell“ gemütlicher Südmarktdeck für Mitglieder Spender und Gönner statt. Herr Bandlhofer Höher hat sein Erscheinen zugelassen, um die freundliche Wirkung Deutschen Sängerrunde Pöla. Beginn 8 Uhr abends. Recht zahlreiches Erscheinen erwarten.

**Gemälde-Versteigerung.** Wie vernommen die geehrten Leiter nochmals darauf, Montag den 21. Oktober 1. S., Via Bocanai 5, sämtliche Gemälde an die Verkäufer in öffentlicher Auktion unter Vertrag eines Gemeindevereins verkauft werden. Näheres im Inneren.

**Der Dampferdienst in die Levante.** Die Genera-Direktion des Österreich-Ungarn verlautbart: mit Rücksicht auf die einigen ausländischen Zeitungen gebrachten Meldungen, daß der Dampferdienst in die Levante unverändert aufrecht erhalten bleibt.

**Telegrammverkehr mit der Türkei.** **Bulgarien und Griechenland.** Wie vernommen verlautet, werden bis auf Weiteres Telegramme nach der Türkei nur gelassen, wenn sie in offener Sprache und z. B. türkischer, französischer, deutscher oder englischer Sprache verfaßt sind. — Bei Telegrammen nach Bulgarien und Griechenland ist bis auf weiteres die Anwendung der v. abredeten Sprache unzulässig.

**Wo ist die Kiste?** Der Kutscher Frau Ivanich brachte zur Anzeige, daß ihm die Kiste während der Fahrt von Montenegro bis Skigrano eine Kiste mit Güterwaren in den Händen gekommen ist. Ob dieselbe gestohlen wurde oder infolge schlechten Ladens im Wagen fiel, konnte bisher nicht ermittelt werden. Der Wert der verschwundenen Ware beträgt 20 Kronen.

**Gefunden** wurde eine goldene Nadel abzuholen beim Fundamente der k. k. Polizeiabteilung.

## Vereins- und Vergnügungs-Anzeige

**Politeama Eisenbahn.** Die Varieté-Gesellschaft Forum brachte gestern ein Debüt und zwar Langzeit, welches ebenso wie das übrige Programm sehr applaudiert wurde. — Heute findet die Vorstellung der Gesellschaft mit dem vollständigen Programm statt. — Morgens Montag, beginnt das Gastspiel der italienischen dramatischen Gesellschaft De Matteo.

**Kinematograph „Leopold“.** Via S. Maria Nr. 37. Programm für heute: 1. Pathé-Journal Nr. 32, Naturaufnahmen. 2. Violetta, großartiges Drama. 3. Der Ritter auf Reisen, Lachposse. — Morgen gelang das imposante Drama: „Die beiden Waisenkinder“ zur Aufführung.

**Kinematograph „Edison“.** Via S. Maria Nr. 34. Programm für heute: 1. Pferdestaffel auf Rhodus, Naturaufnahmen. 2. Der alte Professor, spannendes Drama. 3. Die beiden falschen Chauffeurs, komische Szene.

## Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 293.

**Marineoberinspektion:** Korvettenkapitän Emil Wissel.

**Garnisonsinspektion:** Hauptmann Eduard Nitze vom Inf. Reg. Nr. 87.

**Reziliäre Inspektion:** Reziliärhauptmann Dr. Lazar Leibner.

**Neubau:** 28 Tage Bch.-Agt. Dr. Roman Solto für Österreich-Ungarn. 21 Tage Fregl. Nikolaus Steinl für Österreich-Ungarn. 18 Tage Art.-Gra. 2. Kl. Otto Gunold für Graz. 14 Tage Mat.-Kap. Albert Speith für Österreich-Ungarn.

**Telegraphischer Wetterbericht:** des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. Oktober 1912.

**Allgemeine Wetterlage:** Das Barometernimum im NW hat wieder an Ausdehnung gegen den Kontinent gewonnen und das atlantische Hochdruckgebiet ist etwas zurückgewichen.

In der Monarchie größtenteils wolzig, schwach unbestimte Winde, meist lässig; an der Adria im N. Vorono und weiter, im S. Scirocco und Regen, meist lässig. Die See ist leicht bewegt.

**Balkanisches Wetter:** in den nächsten 24 Stunden für Pöla: Leichte wechselnde Bewölkung, mäßige, gegen NW wechselnde Winde, nachts lässig, tagsüber geringe Änderung gegen den Vortag.

**Barometernull 7 Uhr morgens 7640**

**Temperatur um 7 Uhr morgens + 9,8**

**Temperatur um 7 Uhr nachm. + 13,6**

**Regenabfluß für Pöla: + 1104 mm.**

**Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vorm. 16,2°**

**Ausgegeben um 3 Uhr 15 nachmittags.**

# Drahtnachrichten.

(R. L. Korrespondenzbüro.)

## Entrevue des Grafen Berchtold mit San Giuliano.

Wien, 19. Oktober. Die "Neue Freie Presse" schreibt zu der bevorstehenden Entrevue des Grafen Berchtold mit Di San Giuliano. Es ist verhältnismäßig, daß die Minister der Drei-Staaten, die mit der Leitung der auswärtigen Politik betraut sind, sich den vertrauten Souveränen vorstellen und diesem auch, der die Intimität der bestehenden Beziehungen bekräftigen soll, folgt auch Graf Berchtold. Seinen Unternehmungen mit dem Patriarchen di San Giuliano werden die Ergebnisse auf dem Balkan reichen Stoff bieten. Durch den Friedensschluß ist ja Italien aus Sonderstellung herausgerückt, in der es diesen gegenüber befand.

### Der Friede von Ouchy.

Der Text des Friedensvertrages.

Wien, 18. Oktober. Die "Agenzia Stefani" veröffentlicht den Wortlaut des zwischen Italien und der Türkei geschlossenen Friedensvertrages. Zu Beginn heißt es: Der König von Italien und der Sultan haben, von dem gleichen Wunsche beseelt, dem Kriegsende ein Ende zu machen, zu Bevollmächtigten ernannt, und zwar: Der König von Italien die gewesenen Deputierten Bertolini, Minato und Volpi, und der Sultan die beauftragten Minister Nabi Bey und Fahreddin Bey, welche über 11 Artikel des Friedensvertrages übereingekommen sind. Der Vertrag trägt das Datum Lausanne, 18. Oktober 1912.

Im Artikel 1 verpflichten sich die Regierungen auf die augenblickliche Einstellung der Feindseligkeiten.

Im Artikel 2 wird die Abberufung ihrer Soldaten und Zivilfunktionäre in den betreffenden Gebieten vereinbart. Die tatsächliche Abzügung der ägyptischen Inseln seitens der Truppen und Zivilfunktionäre Italiens wird fort erfolgen, sobald Tripolitanien und die Enklave von den türkischen Truppen geräumt sein werden.

Artikel 3 betrifft den Austausch der Kriegsgefangenen und Geiseln, der in möglichst kurzer Zeit zu erfolgen hat.

Artikel 4 enthält Bestimmungen über eine allgemeine Amnestie in den betreffenden Gebieten.

Artikel 5 betrifft die Wiederinkraftsetzung vor dem Kriege bestandenem Verträge und Konventionen beider Länder.

Im Artikel 6 verpflichtet sich Italien, mit der Türkei zu derselben Zeit, wo Italien seine Handelsverträge mit den anderen Mächten erneuert, einen Handelsvertrag auf Grundlage des europäischen öffentlichen Rechtes abzuschließen, das heißt, Italien stimmt zu, der Türkei ihre volle wirtschaftliche Unabhängigkeit zu lassen und das Recht, in Handels- und Postvässchen nach dem Muster alter europäischer Mächte, ohne durch Kapitulationen der anderen diesbezügliche Urtreie gebunden zu werden, vorzugehen. Es sei selbstverständlich, daß der erwähnte Handelsvertrag erst in Kraft treten wird, bis die von der Pforte mit den eigenen Mächten auf der gleichen Grundlage geschlossenen Handelsverträge in Kraft treten.

Italien stimmt überdies der Erhöhung der türkischen Zollsätze von 11 auf 15 Prozent zu, ebenso der Einführung neuer Monopolsteuern oder von Surtaxen auf Petroleum, Zigarettenpapier, Zündhölzchen, Spiritus und Zigaretten, all dies unter der Bedingung,

dass die gleiche Behandlung ohne Unterschied

Importen der anderen Mächte zulässt. Insofern es sich um die Einführung von Monopolsteuern handelt, ist die Monopolverwaltung gehalten, unter gewissen Bedingungen Baren italienischer Provenienz zu beziehen.

Die italienische Regierung verpflichtet sich im Artikel 7 zur Aushebung der eigenen

Postämter in der Türkei zur gleichen Zeit mit den übrigen Staaten.

Artikel 8 besagt, da die Pforte beabsichtigt, auf einer europäischen Konferenz oder auf andere Weise mit den interessierten Großmächten Verhandlungen einzuleiten, damit das Regime der Kapitulationen in der Türkei erschöpft werde durch das Regime des internationalen Rechtes, erklärt sich Italien schon jetzt bereit, der Pforte seine volle, aufrichtige Unterstützung zu leisten.

Artikel 9 betrifft die Schadloshaltung der vor dem Kriege in türkischen Diensten gesetzten Angestellten italienischer Staatsangehörigkeit.

Artikel 10 besagt, die italienische Regierung verpflichtet sich, an die Dette publique ottomane für Rechnung der ottomanischen Regierung jährlich eine Summe zu bezahlen, die im Durchschnitte jenen Beträgen entspricht, welche in jedem der drei dem Jahre der Kriegserklärung vorangehenden Jahre dem Dienste der Dette publique aus den Einnahmen der beiden Provinzen zugewendet wurde.

Der Betrag dieser Annuitäten wird von zwei durch beide Regierungen ernannten Kommissären festgesetzt werden — im Falle von Meinungsverschiedenheiten aber durch ein Schiedsgericht. Die Verwaltung der Dette publique ottomane wird die Möglichkeit erhalten, den Ertrag der Annuitäten durch Bezahlung einer Summe zu verlängern, welche der Annuität, kapitalisiert zu 4 Prozent, entspricht. Die italienische Regierung erklärt, bereits jetzt anzuerkennen, daß diese Annuitäten nicht geringer sein können, als ein Betrag von zwei Millionen italienischer Lire und ist bereit, der Verwaltung der Dette publique den entsprechenden kapitalisierten Betrag sofort, wenn dies verlangt wird, auszubezahlen.

Artikel 11 bestimmt die Inkraftsetzung des Friedensvertrages mit dem Tage der Unterzeichnung.

#### Anerkennung der Souveränität Italiens über Libyen durch England.

Wien, 19. Oktober. Die Agenzia Stefani meldet: Die englische Regierung hat sich bereits am 14. d. bereit erklärt, die vollkommen und uneingeschränkte Souveränität Italiens über Libyen sofort nach Abschluß des Vertrages, betreffend die Rückziehung der türkischen Truppen aus Libyen, anzuerkennen. Nachträgliche Bemerkungen zum italienisch-türkischen Krieg.

Wien, 19. Oktober. Der "Popolo Romano" gedenkt der Haltung einiger anständischer Blätter betreffs des jüngsten Krieges und schreibt angesichts eines Artikels der "Frankfurter Zeitung", welche die Italiener gegenüber währen des italienisch-türkischen Konfliktes an den Tag gelegte entschiedene Opposition zu rechtfertigen sucht: Wir haben übrigens niemals in den leitenden Sphären sowie in den parlamentarischen Kreisen die Verantwortlichkeit der von einigen Zeitungen geübten Kritik hervorgehoben. Ganz abgesehen von der vollkommen korrekten Haltung der verbündeten Regierungen Italiens gegenüber, genügten uns die post mortam an das Tageslicht gekommenen Dokumente der Röhrse, um festzustellen, daß Kaiser Wilhelm II. persönlich den entschiedensten Widerstand gewissen Einschätzungen entgegengesetzt, welche zur Besiegerehrung der Byzantina drängten, was ihm während der 33-jährigen Regierung Abdül Hamids ein Leichtes gewesen wäre.

Ebenso haben wir niemals der mutigen und loyalen Haltung des Grafen Lehrenthal einige Tage nach unserer Kriegserklärung an die Türkei vergessen. Das italienische Volk hat viele Fehler, darunter auch den der Unbedankbarkeit, fährt der "Popolo Romano" fort und jetzt ist es uns doppelt ungeniehm, dem würdigen und illustren Nachfolger des Grafen Lehrenthal, dem Grafen Berchtold, unsere lebhafteste Freude und aufrichtige Genugtuung in dem Momente auszudrücken, in dem er sich anschickt, unserem König

zu besuchen. Ebenso wenig vergessen wir der uns von dem offiziell betrauteten Baron Marschall mit unermüdlicher Mühseligkeit geleisteten hervorragenden Dienste, seien es seine Bemühungen, um den Ausbruch des Krieges zu verhindern, sei es der ununterbrochene Schutz, welchen er, soweit es in seinen Kräften stand, den italienischen Untertanen in der Türkei angedeihen ließ.

#### Rückkehr der ausgewiesenen Italiener.

Konstantinopel, 19. Oktober. Die Blätter erklären, daß die ausgewiesenen Italiener schon jetzt oder nach Unterzeichnung des definitiven Friedensvertrages in die Türkei werden zurückkehren dürfen.

#### Das Befinden Roosevelts.

Chicago, 19. Oktober. Das Befinden Roosevelts hat sich gebessert. Die Verstecken seine Abreise nach der Österbay für Montag oder Dienstag in Aussicht.

#### Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Prag, 19. Oktober. In der heutigen Frühlingszeit sind nach den aus Kladno eingelauften Nachrichten auf den fünf Schächten der Staatsseifenbahngesellschaft von der gesamten Belegschaft von 771 Mann 599, auf den drei Schächten der Buschbrader Eisenbahngesellschaft von der Gesamtbelegschaft von 419 Mann 266 und auf dem Mayraner Schacht der Prager Eisenindustrie-Gesellschaft von der Gesamtbelegschaft von 401 Mann 176 Mann nicht eingefahren.

Herr nachmittag finden Konferenzen zwischen den Grubenbesitzern und den streikenden Arbeitern statt.

#### Vermischtes.

**Zehn Millionen jüdische Frauen unter sechzehn Jahren.** Die große Volkszählung, die die britische Regierung in Indien vorgenommen hat, hat die Tatsache ergeben, daß es im indischen Reiche nicht weniger als 302.000 Mädchen unter sechzehn Jahren gibt, die verheiratet sind; von diesen sind 17.000 Witwen, wobei nach der Sitte der Hindus die meisten dazu verurteilt sind, ihr Leben lang Witwen zu bleiben. Preis 2,500.000 Mädchen zwischen sechs und zehn Jahren sind Chefränen und 6,500.000 zwischen zehn und und fünfzehn, so daß im ganzen nahezu 9,500.000 Mädchen unter sechzehn Jahren in Indien verheiratet sind.

**Heitere Ereignisse.** (In einem österreichischen Gebirgssee ist ein Müllerbrüche ertrunken. Nach acht Tagen gelingt es endlich, die Leiche zu bergen. Der Amtsdienner erstaunt dem Bezirkshauptmann die Meldung: "Herr Graf, den Müllerbrüchen, der was vor acht Tagen ertrunken ist, ham'm's gefunden." — "So, so," fragt sein Vorgesetzter, "ist er tot?" — (Gefahren der Bergere.) Herr: Sehen Gnädigste in jenem See bin ich seinerzeit auch einmal verglückt!" Dame: "Wieso denn?" Herr: "Nun, das ging sehr schnell: Sie fiel ins Wasser, ich rettete sie, und nun sind wir schon acht Jahr verheiratet!" — (In Meyerholz) "Wünschen Sie auch etwas zu speisen, Herr von Schönfeld?" — "Ja, Herr Wirt, bringen Sie mir ein Wiener Schnitzel; aber ein recht großes. Ich bin nämlich schwierig nervös, jede Kleinigkeit regt mich auf."

(Sehr lieblich.) Käufer (zum Hausservier): "Rennen Sie das Sicherheitszündholz? Die Dinger brennen ja überhaupt nicht!" Hanserer: "Nun, können Sie sich etwas Sichereres denken?"

#### Sofort Geld!!

Berlangen Sie sofort unsere interessante Broschüre. Verband gratis "Kosmos" Finanz-Gesellschaft Brüssel 101, Avenue Albert. — Briefe 25 Heller und Karten 10 Heller.

466

407

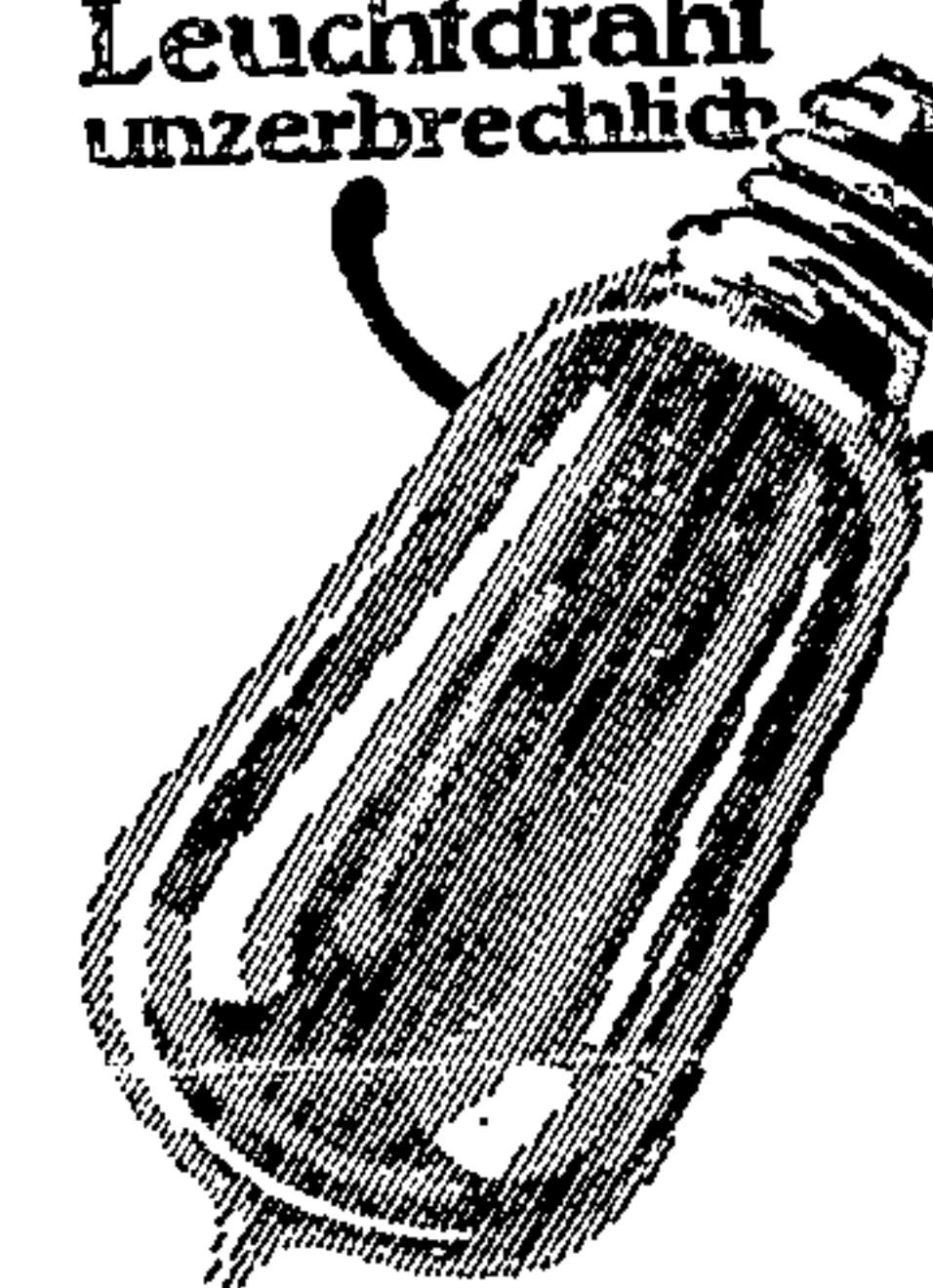
#### Eingesendet.

**Seegeschichten und andere Gaben für die reisende Jugend.** Ein neues, prächtiges Kinderbuch, herausgegeben zu Gunsten des Österreichischen Flottenvereines. Wer hat nicht jemals geträumt von Seefahrten, Entdeckungen, fernen Meeren und Kämpfen? Welches Kind war "Robinson" nicht das liebste aller Bücher, dessen Helden er bereitete trotz Gefahren, Seesturm, Menschenfressern und andern Schicksalschlägen? Und weshalb das Meer, der unerschöpfliche Ozean waren es, nach denen die Menschheit aller Zeiten sich sehnte, um die sie mit geschäftiger Phantasie Märchen und Sagen wob. Aber auch für die Menschen des 20. Jahrhunderts, die kleinen Dreadnoughts bauen und die Lust durchziegen, dessen kleine Männer das Geheimnis des Nord- und Südpoles enthalten haben, ist das Meer eine lockende Sirene und wird es wohl in Ewigkeit bleiben. Kein Wunder also, daß die österreichische Schriftstellerwelt, als zu Beginn dieses Jahres an sie die Einladung erging, für ein österreichisch-marines Ingendbuch Beiträge aus ihrer Feder zu widmen, das unerschöpfliche Thema "Meer" mit Freuden aufgriff und in verschiedenster Art, ernst und heiter, in Wahrheit und Dichtung, in Poese und Prosa behandelte. — Preis des über 260 Seiten starken, schön ausgestatteten und gebundenen Bandes nur 5 Kronen. Verlag der Druckerei- und Verlags-Altingergesellschaft vorm. M. v. Waldheim, Jos. Eberle & Co., Wien, VII.

**Der Flottenkalender 1913.** das offizielle Jahrbuch des Österreichischen Flottenvereines, erscheint soeben und präsentiert sich sehr hübsch. Sein Inhalt an Belehrung ist gegen früher wesentlich vermehrt; so findet sich eine Beschreibung der Orientreise Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph I. im Jahre 1869, eine Schilderung der Geschichte am Gardasee 1866, eine Studie über die volkswirtschaftlichen Erscheinungen der Auswanderung u. a. Auch für reiche Illustrierung ist gesorgt, wovon besonders der Bildzyklus "Werdegang eines Matrosen in früherer Zeit" nach Originalen von Konteradmiral Alois M. v. Eder hervorgehoben zu werden verdient. Jedes Mitglied des Vereins, Flottenvereines wird sicher mit Freude nach diesem Jahrbuch greifen, aber auch alle anderen gut vaterländisch gesinnten Kreise sollten die Werstungen des Flottenvereines durch Bezug des Kalenders unterstützen. Preis nur Kr. 1.20 (Franso per Post Kr. 1.30), elegant gebunden Kr. 2.20 (Franso per Post Kr. 2.40). Der Vertrieb liegt in den Händen der Druckerei- und Verlags-Altingergesellschaft vorm. M. v. Waldheim, Jos. Eberle & Co., Wien, VII.

# Verfex

mit gezogenem  
Leuchtdrahl  
unzerbrechlich



#### Bekanntmachung!

Dienstag den 22. Oktober 1. J. werden alte und zerbrochene Käufe.

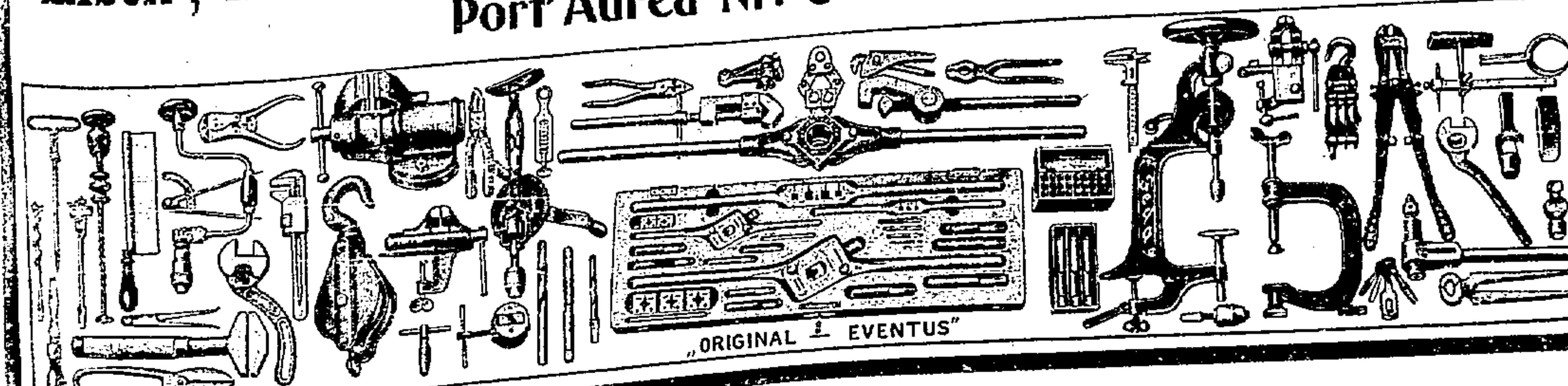
#### Zahngebisse

sowie jedes Quantum Platin und altes Gold auch von Zahnräten und Händlern zu höchsten Preisen angekauft in Pola Hotel Central, 1. Stock. 464

# HILFE

gegen Blutstockung etc. erfolgreich. Frauen wenden sich vertrauensvoll an Arth. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. (Rückporto erbeten.)

**Eisen-, Metall- und Porzellanwarenhandlung Joh. Paulettta, Pola**  
Port'Aurea Nr. 8 POLA Telephon Nr. 192



Spezialität sämtlicher Werkzeuge für Schlosser, Schmiede, Mechaniker, Elektriker, Montateure, Installatoren, Tischler, Maurer und sämtliche andere Handwerke, in allen Größen und Qualitäten zu den verschiedensten konkurrenzlosen Preisen.

Meinen

**Journal-Lesezirkel**

für die beginnenden Winterabende empfehlend, erlaube ich mir darauf aufmerksam zu machen, daß in mehreren Zeitschriften hervorragende Autoren mit neuen Romanen aufstreben. Prospekte bitte zu verlangen von.

G. Schmidt, Buchh., Tora 12.

**Kleiner Anzeiger.****Küzin und Mädchen für Alles** sofort gesucht. Via Veterani 1b. 463**Sofort zu vermieten** Wohnung mit drei Zimmern, Küche mit ganzem Komfort. Via Besenghi 64, parterre (Villa). Anzufragen bei Gossich, Marktalle Nr. 2. 440**Wohnung** zu 4—5 Zimmer, Küche mit Zubehör im Motori, Haus Vorri. 385**Ohne Sparzwang, ohne Spesen und Rebenabzüge** auch ohne Virgen gewährt die Hauptrepräsentanz der Versicherungsbau "Slovia" in Graz, Schillerstraße 28, Darlehen an aktive und pensionierte Beamte, Offiziere v. d. R. Rangstasse, Lehrer, Finanzbeamte, Rechtsanwälte u. dgl. und deren Witwen. Monatliche Rate für je 1000 Kr. samt Hinf. Nr. 16. Monatliche Sudvertreter. Direkte Erledigung. Retourmarke erlaubt ist. 364**Zu vermieten** 5 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Gasbeleuchtung. Ecke Via Cesta—Desfranceschi. 369**Billige und gutgehende Uhren aller Gattungen mit dreijähriger schriftlicher Garantie, wie: Metalluhren Kr. 4.20, Beste Qualität Kr. 5.—, Silberuhren Kr. 8.40, Metallweder Kr. 2.90, Küchenuhren Kr. 3.20, Kinduhren Kr. 8.60, Pendeluhr Kr. 8.50 verleiht die Erste Uhrenfabrik Hanns Konrad I. u. I. Hollisferner in Triest Nr. 1223 (Böhmen). Hauptkatalog mit 1000 Abbildungen wird auf Verlangen an jedermann umsonst und portofrei versandt. Verstand per Nachnahme oder gegen Vorrauszahlung. Wein Alstrof! Umtausch gestattet oder Gelb retourniert. 378****Zu vermieten** Wohnung mit 1 großen und 1 kleinen Zimmer, Küche, Wasser u. c. Via Tommaseo. Auskunft Via Arena 18, Haus Pola. 429**Zu vermieten** eine prächtige Wohnung bestehend aus zwei Zimmern, Kabinett und Küche. Wasser, Gas und Waschküche im Hause. Auskunft in der Fabrikstrasse Via Randler 11. 451**Schöner Baugrund** Parziale, in schöner Lage, preiswürdig zu verkaufen. Via Verudella 24, parterre. 430**Schöne Speisezimmerkredenz**, 2 Gaslampen, 1 Kleiderschrank, ohne große Gartenpalmen und andere Pflanzen zu verkaufen. Via Verudella 24, parterre. 430**Heizmann-Flügel** ist sofort preiswert zu verkaufen. Via Veterani 1b. 463**Motorrad** Buch, 2½ HP, fast neu, zu Gelegenheitspreis zu verkaufen. Sternica, Via Promontore (Haus Socialnički). 460**Gaffhaus** auch als Frühstückstube geeignet, elegant neu eingerichtet, sofort zu verkaufen, eventuell zu vermieten. Anzufragen bei Ant. Schwarz, Bazar S. Nicolo, Pola. 461**Photographischer Apparat** 9×12 samt kompletten Zubehör billigst zu verkaufen. Piazza Serrivo 2, parterre rechts. gr.**Einfach möbliertes Kabinett**, trocken, bei ruhiger vogelisch zu besiehen. Via S. Felicita 4, 4. Stock. 430**Geld-Darlehen !!** zu 4 bis 6% von 200 K aufwärts, mit und ohne Virgen, gegen 4 K Monatsrente für sol. Personen jeden Standes, rasch und direkt effektuiert Philipp Feld, Bank- und Börsen-Bureau, Budapest VII, Rákoczi-ut Nr. 71. Auskunft gratis und franco. 437**Ein deutsches Fräulein** mit einigen Laufend. Vermögen sucht Vertragspartner mit älterem sicher angestelltem Herrn, nicht unter 38 Jahre. Photographe erwünscht. Unter "Frühjahr" an die Administration. 2607**Kleines möbliertes Zimmer**, eventuell mit Kos, zu vermieten. Via Antonia Kr. 5 (Monte Cauc). 2608**Schön möbliertes Zimmer** ist sogleich zu vermieten. Via Ercole, neues Haus Nr. 1c, ebenerdig links. 2609**Junges Mädchen** sucht Stelle als Schankassierin. Briefe erbeten unter "Wien" an die Administration. 2610**Im Gaffhaus** des Chiril Star, Via Campo-Dei-marzo findet jeden Sonn- und Feiertag eine Tanzunterhaltung bis 11 Uhr abends statt. Eintritt 40 Heller. 2612**Billig zu verkaufen** Geschäftsstellen, Rouszang, Pult, großer Tisch aus hartem Holz, nicht gestrichen, 2 Kästen, 2 Seiten und eine heizbare Badewanne. Piazza S. Giovanni Nr. 2 (Modoscheg). 2613**Villa** hoch mit 7 Zimmern, 18 Nebenzimmer, Wasser, Gas, elektr. Beleuchtung, Garten, geräumiger Familienverhältnisse halber um den Kostenpreis unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adresse in der Administration. 2614**Schönes großes Zimmer** samt Küche sofort zu vermieten. Via Mercato 4. 2615**Gaffhaus** gut gehend, sofort zu verkaufen. Briefe unter "Sichere Existenz", Hauptpostlagernd. 2616**Ranieren** (Harzer Edelschlüssel), heutige Zucht, zu verkaufen. Männchen zu 8 bis 20 Kronen. Weibchen zu 2 bis 3 Kronen. Via Arena Nr. 30, 2. Stock. 2617**Gelegenheitskant** für Brautleute: ein komplettes Speisezimmer zu verkaufen. Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Medolino Nr. 2, 2. Stock. 2620**Elegante Wohnung** bestehend aus 2 Zimmern und Küche zu vermieten. Via Zuglio Nr. 10. 2621**Fräulein** aus guter Familie wünscht bei ebensolcher Familie Kabinett mit Kos, wenn möglich Familienanfluss. Im Zentrum der Stadt. Unter "M. B." Administration. 2623**Wohnung**, 3 Zimmer, Küche, Bad und Dienstboten-Miete 24. 2624**Perfekte Köchin** für 1 oder 2 Herren, geht auch auswärts, empfiehlt Bureau. Lomanscheg. 2625**Sofort zu vermieten** 2 schöne große Zimmer, großes Kabinett, Bad oder kleine Küche, Garten. Sontorio 6, eg Villa Hoch. 2626**Größere Einfamilienvilla** mit schönem Garten unter verkaufen. Adresse in der Administration. 2627**Villa „Berta“** am Monte Paradiso preiswert zu verkaufen. Auskunft daselbst. gr.**Zu verkaufen**: neuangemessene japanische Möbelarbeiten im Grassteinwand, Schäppen, Blousen, Spiken, Nippischen. Novak, Via Nuova 8. 2622**Möbliertes** oder unmöbliertes Zimmer mit 2 Fenstern zu vermieten. Via Baro Nr. 10, Hochparterre rechts. 2618**Kostüm**, Toiletten, Blousen und Schößen, Aenderbüttel, ringen und Modernisierungen verfertigt zu billigsten Preisen. Damenkleider N. Denbler, Via Sissiano 7. Trauerkleider können 24 Stunden. 2623**Ein nettes Mädchen** das lochen, kleiner und Wäsche nähen und alte Haus- und Handarbeiten kann, sucht Posten. Unter 2619 an die Administration. 2619**Ukkation!** Brillant-Votons, Prima-Steine, billigst zu verkaufen. Fergo, Via Georgia. 94**Leermädchen** wird sofort aufgenommen im Damen-**Clößiges, Heiliges Mädchen**, das nebst häuslichen Arbeiten höchst hübsch geln kann, wird gesucht. Adresse in der Administration. 2619**Möbliertes** oder leeres Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten. Via Tarcini Nr. 88, 1. Stock. 2594**Nett möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Vigo 24, 1. Stock. 2680**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Giulia 9, 3. Stock. 2584**Ein Gaffhaus** ist sogleich zu verkaufen. Via Medo-ino 4. 2508**Zu vermieten** 1. Stock, Wasser im Hause, mit Meeresausicht. Via Ercolone 11 (Verlängerung Helgolandstrasse). 2660**Neues elegantes Luxusrad** wegen Abreise zu verkaufen. — Anzufragen Hotel Cugli, Zimmer Nr. 27. 2560**Gefüllt wird**: Nummelierte Wohnung bestehend aus 2 größeren Zimmern samt Badezimmer, Dienzimmers oder Küche, die sich als solches eignen läßt, und Badezimmer, möglichst mit elektr. Beleuchtung. Adresse unter Preisangabe an die Administration. 2606**Schön möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Marinella 10, 1. Stock links. 2601**Zwei möblierte Zimmer** mit elektr. Beleuchtung an mit bescheidenen Ansprüchen sogleich zu vermieten. Via Besenghi 22. 2600**Hausmädchen** für alles, das gut lochen kann, wird gesucht. Eintritt sofort. Pollicarpio 203, 1. Stock. 2599**Gute Köchin**, die auch andere häusliche Arbeiten in der Administration. 2698**Tanzschule**: jedem Sonntag von 3—1 Uhr im neu renovierten Saale "Bisnuer Urquell", Via Arena 2, Unterricht und Tanzübungsstunden. Tanzlehrer Privatleger. 2603**Zu verkaufen**: 1. Sportwagen und 1 kleiner Osen. Via S. Felicita 6, parterre. 2604**Kabinett** mit 2 Betten, eventuell mit Kos, zu vermieten. Androna dell' Angelo 3, 1. Stock. 2587**Wohnung**, 3 Zimmer, Badekabinett, geschl. Veranda, Küche samt Zubehör zu vermieten. Via Carlo Desfranceschi 42. Dorflebst ist auch ein möbliertes Zimmer zu vermieten. 2589**Küchin** für alles. Pollicarpio 107, 2. Stock. 2600**Möbliertes Zimmer** mit separatem Eingang zu vermieten. Adresse in der Administration. 2663**3 Zimmer**, Küche, sämtliches Zubehör, Garten-Villa "Carlo", Via Verudella. 2592**Speisezimmer**, ganz neu, und diverse Möbel zu verkaufen. Via S. Felicita 9, 2. Stock. 2593**Unsere Flotte sinkt!** Ein Mahnwort in letzter Stunde. — Von f. u. f. Kontreadmiral d. R. Franz Mirl. 50 Heller. Vorläufig in der 22**Schrinner'sche Buchhandlung** (E. Mahrer).**Übersiedlungsanzeige.**

Der ergebenste Gesetzte bringt hiermit zur Kenntnis, daß er mit 1. November f. J. sein

**Tapezierergeschäft**

(Via Sergio 69, in Via Randler Nr. 23 überstieben wird).

Zudem er ersucht, daß ihm bisher geschulzte Beratern auch weiterhin bewahren zu wollen,zeichnet Hochachtungsvoll

Giuseppe Germanis.

**An die p. t. Damen !!!**

Im hiesigen

**Damenwäsche-Atelier**

M. Peklo, Via S. Michele Nr. 8 (hinter dem Mädchenlyzeum) wird

**Unterricht im Weißnäher**

**Anfertigen und Zuschniden von Brautausstattungen, Luxuswäsche etc. etc.** billigst erteilt. Anmeldungen werden täglich entgegengenommen zwischen 10—12 vormittags und 3—5 nachmittags. Gleichzeitig wird auf die Auslage in der Via Sergio Nr. 81 (Firma Singer & Co.) aufmerksam gemacht.

**BANCA COMMERCIALE TRIESTINA**  
(AGENZIA DI POLA)

verzinst

**Spareinlagen auf Büchel mit****4 1/4 %****und trägt die Rentensteuer selbst.**  
Gewährt Baukredite zu kulanten Bedingungen.**Wahrheit siegt!**  
**Es hilft kein Anpreisen!****Elegante Herregarderobe**

tadellos passend aus Original englischen Modestoffen zu fabelhaft billigen Preisen bekommen Sie nur bei der Firma

**Adolf Verschleißer**

Pola, Via Sergio 34—55

**Ein Versuch, und Sie sind ewig Kunde!****Sehenswerte Schaufenster**

# Bodenbeschaffenheit, Verkehrs- und Unterkunftsverhältnisse am Balkan.

Im Bodenrelief herrscht Gebirgscharakter, besonders im westlichen Teile der Balkanhälfte vor. Wo das Gebirgland stärker zerstört ist (im Ost- und Südwesten), sind relativ kleine Flachländer in den Stromgebieten der Marica (thrakisches) und des Baradar (mazedonisches Becken) angelagert.

Im westlichen Teile der Balkanhälfte bildet ein mächtiges Gebirgsland das wichtigste Glied des orographischen Aufbaus. Es besteht größtenteils aus Kalkgebirgen. Der wasserabschließende Schlussrücken liegt der Adriaküste relativ nahe, es herrscht der Typus des Karst-Kalkzuges und seewärts des Schlussrückens vor, der jedoch auch landeinwärts selbst zwischen den normal entwickelten Gebirgsländern eingesprengt vorkommt.

Im östlichen Teile der Hälfte bildet der Balkanzug, dann das mächtige gegen Ost bis Süd-West ausstrahlenden Rhodope-Gebirge bedeutende Glieder des orographischen Aufbaus.

Die Erhebungen der Balkanhälfte zeigen die vier Hauptabstufungen des Bodenreliefs beißig in folgender Verteilung:

Hochgebirge kommt in bedeutsender Ausdehnung in der Magliogruppe (Grenzgebirge zwischen der bosnisch-herzegowinischen Grenze und Montenegro) im Zuge des Durmitor (Montenegro), im Nordrücken des nordalbanischen Alpengebirges und seinen Fortsetzungen (Gardus-Pinbosgebirge) endlich im Osten im Hochgebirgsstock des Rhodopegebirges vor.

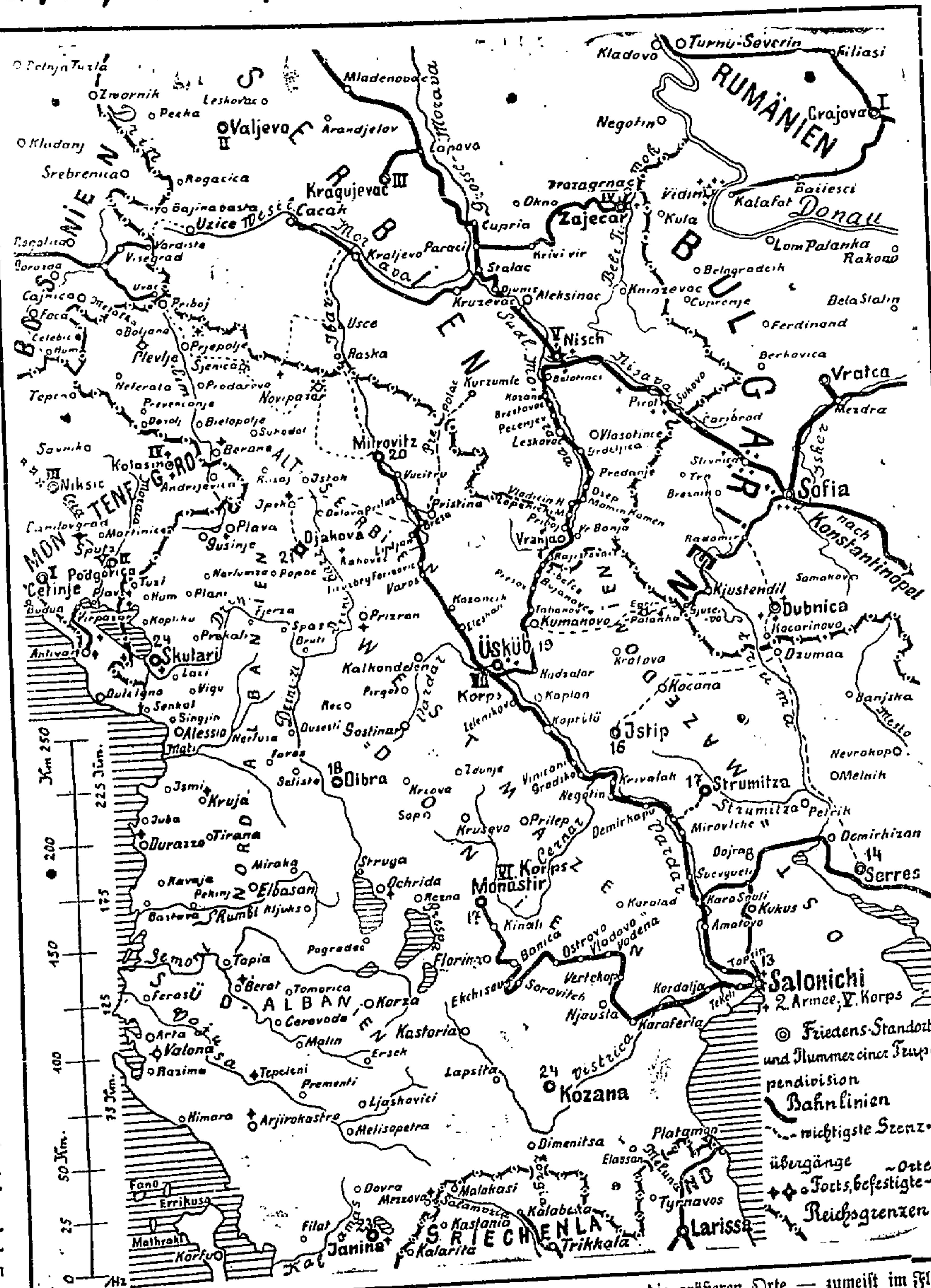
Alpengebirge ist dem Hochgebirge vorgelagert; diesen Charakter trägt auch der West- und Zentralbalkan. Der größte Komplex des Alpengebirges liegt innerhalb der Linie Skutari-Travnik-Užice-Nis-Mostar-Nitsic-Sutari-Nis.

Mittelgebirge: Ueber und an 1000 Meter ist nördlich bis zur Linie Zvornik-Nis vorgelagert, daran anschließend niederes Mittelgebirge.

Flachland umsäumt als Bergland die Gebirgsbasis und begleitet als Hochland und Ebenen streckenweise die Küste, die größeren Flusstäume und findet sich überdies im Innern des Gebirges als Becken bei reihen- und gruppensärmiger Anordnung vor.

In den hohen, steilgeformten Gebirgen haben die Wasserläufe oft Torrentencharakter und ziehen in Schluchttälern. Im nordbulgarischen Hochlande sind tiefeingeschnittene Wasserläufe und Kerinne mit teilweise rumpfiger Niederung.

Die Hälfte ist Durchzugsland zwischen Mitteleuropa und Vorderasien. Dieser wichtige und



Außerdem die größeren Orte — zumeist im Flachland gelegen — sind die Unterkünfte unzureichend und sehr minder.

Die Wohnorte im Gebirge bestehen aus zerstreuten Dörfern, mit Block-, Steinhäusern oder Lehmhäusern, für den Verlag meist ungeeignet und schmutzig.

An Stallungen ist großer Mangel. Külen, Hans (Einkehrhäuser) und Klöster sind die einzigen besseren und geräumigeren Unterkünfte für Städte. Das Lagern wird daher zumeist die Regel bilden

vielbetretene Handelsweg ist schon von Natur aus vorgezeichnet und begünstigt und führt in einer Reihe von Talschlügen (Morava-Nisavaebenen von Sofia durch niedriges Bergland südöstlich von Belgrad) und zwei ließliegende Wasserscheiden (Dragoman und Valare) nach Konstantinopel.

Der Seitenweg von Nis in südlicher Richtung nach Saloniki ist durch das Bodenrelief, die tiefen Einschlüsse und die Talbeschaffenheit begünstigt.

Der Seitenweg von der Save über Sarajevo-Mitrovitsa ist schwierig. Er wird durch den hindernischcharakter der Flusstäume und den hohen Wasserscheiderücken beeinflusst.

Die Entwicklung der Eisenbahnen ist nur dem internationalem Verkehr zu den großen Häfen (Konstantinopel-Saloniki) entsprechend; für den lokalen Verkehr ist nur in Bulgarien etwas geschieht.

Montenegro weist außer der Straße von Niksic durch die Befreiung über Danilovgrad-Bogoriza zum Glutarisee nur die Straße von Cattaro über Gatinje nach Podgorica auf. Eine dritte Straße von Gatinje nach Danilovgrad ist im Bau.

Serbien hat viele Straßen, jedoch mit einem für eine andauernde Beanspruchung zu schwachen Unterbau.

Bulgarien weist ziemlich viele und auf den Hauptlinien auch gut erhaltene Straßen auf.

In der Türkei fehlt es an einem systematisch entwickelten Straßennetz. Unter türkischer Straße versteht man überhaupt nur die relativ beste Kommunikation im betreffenden Maume und jene Verbindung, die am leichtesten auszubessern wäre.

Im Flachlande herrscht der für das Ochsenengspann fahrbare, jedoch von der Bodenkruste und dem Weiter sehr abhängige Fahrweg vor. Im Gebirgslande kommen Saumwege vor, die meist schlecht und im Winter häufig unpassierbar sind. Fußsteige gibt es verhältnismäßig wenige.

Im Hochgebirge und in den albanischen Gebirgen ist die Wegsamkeit überhaupt eine ganz minimale.

— sind die Unterkünfte

## Sind Lungenleiden heilbar?

Diese äußerst wichtige Frage beschäftigt wohl alle, die an Asthma, Lungen-, Kehlkopftuberkulose, Schwindsucht, Lungenspitzenkatarrh, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit leiden und keinerlei Heilung fanden. Alle derartig Kranken erhalten von uns vollständig unsonst ein Buch mit Abbildungen aus der Feder des Herrn Dr. med. Guttmann, Chefarzt der Finsenklinik, über das Thema: „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres bewährten dilativen Tees. Tausende, die denselben blau gebracht haben, preisen denselben. Praktische Ärzte kaufen diesen Tee als hervorragendes Mittelkum bei Lungenleiden (Schwindsucht), Asthma, chronischem Bronchial- und Kehlkopfkatarrh gebraucht und gelobt. Der Tee ist kein Gehemmittel, er besteht aus den Liebesschen Kräutern, welche laut Kaiserlicher Verordnung dem freien Verkehr überlassen sind. Der Preis ist so billig, daß er auch von weniger Bemittelten angewandt werden kann. Um jedem Kranken ohne jedes Risiko seinerseits Gelegenheit zu geben, den Tee zu versuchen und ihm Auklärung über die Art seines Leidens zu verschaffen, haben wir uns entschlossen, jedem Kranken ein Buch über „Sind Lungenleiden heilbar?“ nebst einer Probe unseres Tees vollständig umsonst portofrei zu übersenden. Man schreibe nur eine Postkarte mit genauer Adresse an Puhlmann & Co., Berlin 285, Müggelstrasse 25.

## Grosser Sparherd

kombiniert für Gasheizung, besonders geeignet für Restaurant oder grösseren Haushalt, Platzmangels halber billigst zu verkaufen.  
Näheres durch die Administration.

## Irrlichter des Glücks.

Ein Gesellschaftsroman von der Riviera.  
Von Erich Frieden.

4 Nachdruck verboten.

Ein tiefer Seufzer entringt sich der Brust des Mädchens. Kurz fliegen ihre Gedanken zu ihrer Kindheit, da sie in Marseille, im Kloster "Sacré coeur", unter der Obhut stummer Schwestern ein stilles, in sich abgeschlossenes Dasein führte, da sie von früh bis spät hinter ihren Büchern saß und lernte, lernte . . . Bis die gute Schwester Benedetta kam und sie mit liebevollen Worten forttrieb von ihren Studien und sie hinuntergeleitete in den weiten Klostergärten mit seinen breitgesteckten Steinreihen und hohen Pinien und schlanken Palmen, zu ihren Mitschülerinnen, die jubelnd umhersprangen auf dem großen Rosenplatz und lachten und sangen.

Ach, wie ein Paradies erscheint der alte, düstere Klostergarten jetzt dem einsamen Mädchen — wie ein lichtes Paradies, aus dem sie plötzlich, wie durch einen niederzuckenden Blitz aus heiterem Himmel, vertrieben wurde!

Das war vor etwa zwei Jahren. So lange sie denken konnte, befand sie sich in dem Kloster "Sacré coeur". Keine andere Heimat kannte sie. Und doch beschlich sie oft etwas wie Sehnsucht, wenn sie sah, wie ihre Mitschülerinnen von Zeit zu Zeit Besuch von ihren Eltern oder anderen Verwandten erhielten. Oder wie die eine oder andere am großen Festen, wie Weihnachten oder Pfingsten, für einige Tage heim durfte ins Elternhaus.

Um die kleine Mirjam kümmerte sich niemand. Und wenn sie, als sie heranwuchs, sich an die Schwestern einmal mit der Frage herantraute, wer den eigentlich ihre Eltern seien, warum ihre Mutter sich nie blicken ließe oder ob sie gar gestorben sei — dann erhielt sie als Antwort stets stummes Kopfschütteln, bedauerndes Achselzucken oder höchstens die ausweichende Antwort, ihre Mutter werde sich schon melden, sobald sie es für richtig halte.

In dem Herzen des kleinen Mädchens wuchs und wuchs die Sehnsucht nach der Mutter, die sie nie gesehen. Sie machte sich ein Phantasiegebilde zurecht, in dem alles gute und Schön und Edle sich vereinigte. Das Wort "Mutter" bildete für das einsame Kind den Inbegriff der Glückseligkeit.

Da wurde eines Tages ihr Traum zur Wirklichkeit. Ihre Mutter erschien plötzlich ohne vorherige Benachrichtigung in dem Kloster und nahm die Tochter mit sich.

Noch jetzt füllen sich Mirjams Augen mit Tränen, wenn sie an das starre Entgegen denkt, das sie durchzuckte, als sie die Mutter das erste mal vor sich sah.

Ach, wie wenig entsprach die große, starke, aufstellend gekleidete Frau, deren dunkles Gesicht etwas Eigenerhaftes hatte, deren schwarze Augen so seltam prüfend über das zitternde Mädchen hinglitten, ohne irgend einen Strahl von mütterlicher Empfindung — wie wenig entsprach diese fremde Person dem Phantasiegebilde, welches das Kind sich von der Mutter gemacht!

Und doch, wie bemühte sich Mirjam, Madame Artemisia wie, ihre Mutter zu lieben, ihr kindliche Gefühle entgegenzubringen! Sie war ja der einzige Mensch, zu dem sie gehörte auf der weiten, weiten Welt — —

Stimmengewirr, heftiges Trampeln, Bravo rufe von draußen her unterbrechen Mirjams Sinnen. Sie weiß, die Vorstellung ist aus. Morgen soll schon zieht der Zirkus weiter. Nicht nach Paris, wie marktschreierisch auf den Plakaten vermerkt war, um Publikum anzulocken, sondern die Riviera entlang, um alle kleinen Orte abzuspielen. Und Mirjam muss mit — immer mit! Und als "Hellschein weiter einem harmlosen Publikum die Zeit vertreiben!" In Gesellschaft ungebildeter, zumeist roher Artisten! Unter dem fragwürdigen Schutz einer Mutter, die sich fast gar nicht um sie kümmert!

Lieses Weh zieht durch Mirjams Herz. Voller Abscheu ruhen ihre Blicke auf dem weißen Paradegewand, das noch immer ihre Glieder umhüllt. Sonst kleidete sie sich stets sofort nach Beendigung ihrer "Nummer" um. Heute hat sie es in der Erregung über die Vorahnisse, die ihr Inneres so mächtig erschütterten, ganz vergessen.

Masch springt sie auf und tauscht das leichte Gewand gegen ein grobes, graues Wollkleid.

Noch ist sie mit dem Zuhören der losen Taille beschäftigt, als leises Klopfen an dem leinen Fenster sie zusammenfahren lässt. Seit

der widerlichen Szene mit dem Löwenbändiger ist sie schreckhaft geworden.

Vorsichtig späht sie durch die Falten des zugezogenen Vorhangs und atmet erleichtert auf, als sie das bleiche, abgezehrte Gesicht einer ihrer Kolleginnen, der Kunstreiterin Blanche Durand gewahrt. Masch öffnet sie die schmale Tür.

"Wieder allein, kleine?" ruft Blanche bedauernd. "Wo steht denn ihre Mutter?"

Schweigend zuckt Mirjam die Achseln. Und die andere führt halb verlegen, halb trostig fort:

"Sie dürfen es uns nicht übelnehmen, daß wir uns vorhin nicht in ihren Streit mischten! Aber sehen Sie: dem Slawsky mag keiner zu nahe treten! Er hat Riesenkräfte. Und einen schönen Charakter dazu."

Mit röhrend wehmütigem Lächeln wehrt Mirjam ab; sie kennt ja die Angst sämtlicher Artisten vor dem Löwenbändiger. Doch schon eilt Blanche wieder davon, um Madame Artemisia zu suchen.

Die Aufgabe ist keine leichte; denn Madame Artemisia zieht sich, nachdem sie ihre Nummer im Zirkus heruntergeschraubt, mit Vorliebe in irgend eine obskure Kneipe zurück, wo sie nach Herzensus trinken, rauchen und — wälzen kann.

Niemand der Zirkusleute kümmert sich um sie. Man läßt sie einfach laufen.

So auch heute.

Wenn die kleine gutmütige Blanche auch nach Madame Artemisia fragt — stets gleichmütiges Achselzucken als Antwort. Außerdem ist heute abend jedermann mit dem Einpacken der örmlichen Habeseligkeiten beschäftigt, da morgen in aller Frühe der Zirkus nach einer Vorstadt Nizza überziehen will.

Auch "Monsieur Jean", der Clown der Truppe und angebauter Galte der kleinen Blanche, hat seine wenigen Sachen bereits gepackt und will sich in seinem Wagenverschlag auf der armeligen Brücke aufs Ohr legen. Doch seine Frau läßt ihm keine Ruhe. Sie sah vorhin Boris Slawsky mit Madame Artemisia tuscheln und wittert Unheil.

Wie es seltsamerweise oft gerade bei diesen armen, verachteten Zirkusleuten der Fall ist, besitzt auch die kleine Kunstreiterin ein weißes, mitschlendes Herz für die Leiden ihrer Mitmenschen. Und sie bittet und quält und bettelt und fleht, bis ihr rohuster veranlagter Mann sich von seinem harten Lager wieder erhebt, räsch seine Kleider überwirft und mit ihr ins Städtchen hinabgeht, auf der Suche nach Madame Artemisia.

Tiefe Stille liegt über den kleinen weißen Häusern von Ville-franche. Alle Fensterläden geschlossen, nirgends mehr ein Licht. Auch keine Straßenlaterne brennt, da Vollmond im Kalender steht. Und so spart man die Laternen — gleichviel, ob der Mond scheint oder sich hinter dunklen Wolken verbirgt.

Zwischenhat der Wind sich zum Sturm verstärkt. Schauerlich heult er vom Meer herauf, pfeift durch den offenen Glockenturm der kleinen Kirche und zerrt an den ehemaligen Glocken, daß sie leise vibrieren wie in geheimnisvollem Klagegesang.

Fester hängt Blanche sich an den Arm ihres Mannes. Hast reut es sie, daß ihr junges Herz sie verleitete, jetzt, bei anbrechender Nacht, herumzulaufen und nach einem Phantom zu suchen. Vielleicht ist Madame Artemisia längst schon zurück und schlafst in ihrem Wagen ihren Hauch aus!

Dann taucht wieder das bleiche Gesichtchen des jungen verlassenen Geschöpfes vor ihrem geistigen Auge auf und der unschuldsvolle Blick der großen Kinderaugen und die häßliche Zunge vorhin mit "Monsieur Hercules" — und sie hastet weiter . . .

Gerade wollen die beiden an einem niedrigen, unscheinbaren Hause vorbeileiten, das sich durch nichts von seinen Nachbarhäuschen unterscheidet — da vernehmen sie hinter den geschlossenen Läden des Erdgeschosses erregte Stimmen und Würfelschlappern.

Blanche hält ihren Mann am Ärmel fest und lauscht.

"Horch! Die Stimme! . . . Es ist die Alte!"

"Ja. Und der Slawsky!"

Beide lauschen . . .

Jetzt wieder alles still. Dann erneutes hastiges Klappern der Würfel, gefolgt von rohem Lachen und heftigen Schimpfworten.

Blanche drückt das Gesicht an den Fensterladen und späht durch eine Ritze, durch die ein milder Lichtschein bis heraus auf die Straße bringt.

Das Fenster hinter dem Laden steht, der brüllenden Hitze wegen, offen. Ganz deutlich

hört Blanche, wie das Weib drinnen unter verhaltenen Verwünschungen den Rest ihres schmugigen Geldbeutels, bestehend in einigen Kupfermünzen, auf dem Tisch ausschüttet.

Gleichzeitig ramst der Mann drinnen das Geld zusammen. Dann steht er auf und nimmt seine Mütze.

"Adieu, Alte! Nächstens gebe ich Nevauche! Tata!"

Mit einem gewaltsamen Ruck richtet das Weib, das augenscheinlich dem Wein reichlich zugesprochen, sich auf. Ihre Augen glühen. Ihre Hände zitterten.

"Denkt wohl, ich hab' nichts mehr zum Verspielen, was?" höhnt sie, in ihrer Taille herumfingernd.

Der Hahn habeinnen, der schon gehen wollte, wendet sich wieder um.

"Na? . . . Was denn?"

Mit zuckenden Fingern reißt sich das Weib eine dünne goldene Kette vom Hals, an der ein Medaillon hängt.

"Da! Für den nächsten Wurf!"

Und sie wirft das glitzernde Geschmeide auf den Tisch.

Die kleine Blanche draußen drückt ihre Nase fast platt, um ja kein Wort von dem Gespräch zu verlieren. Ihr Herz klopft laut vor Aufregung und Empörung, während ihre Blicke wie bekannt an den funkelnden Steinen hängen, die in Form eines Wappens das Medaillon zieren.

Jetzt ergreift Boris Slawsky mit rohem Lachen den Würfelbecher —

Dann würgt Madame Artemisia —

Der Mann hat gewonnen.

Mit einem unartikulierten Wutschrei schleudert das Weib dem Mann das Schmuckstück ins Gesicht. Dann bricht sie in frankhaftes Weinen aus.

"Mein letztes —" jammert sie händeringen — "mein letztes —!"

Zu den ließliegenden Augen des Mannes sunfest es heimlich auf.

"Komm, Alte! Noch einen Wurf! Wenn Du gewinnst, geb' ich Dir das Ding ba wieder —", er deutet auf das gleißende, glänzende Geschmeide — "und wenn ich gewinne —"

"Ich hab ja nichts mehr" — winselt die Alte — "keinen Centime —"

"Doch!" grinst der Mann pfiffig, während ein wilber, grausamer Ausdruck sein Gesicht verzichtet.

"Was denn? Was?"

"Deine — Tochter!" ruunt er ihr mit mephistophelischem Lachen ins Ohr.

Die kleine Blanche draußen vor dem geschlossenen Fensterladen flüstert einen leisen Schreckensruf aus. Sie will hinein ins Haus, will dem unmenschlichen Spiel dadrinnen ein Ende machen —

Nur mit Gewalt hält ihr Mann sie zurück.

"Läß sie! . . . Wisch Dich nicht hinein! Der Kerl schlägt uns sonst tot! . . . Komm!"

Sie will nicht. Ihr gutes Herz kämpft einen schweren Kampf. Doch die Angst vor der Brutalität des "Monsieur Hercules" siegt.

Noch einen raschen Blick wirft sie durch die Fensterladenpalte hinein in den von qualmiger Lust erfüllten kleinen Raum, in dem eben Boris Slawsky mit rohem Lachen die Würfel schüttet — dann läßt sie sich fortziehen durch die finstere Nacht, hin nach dem Bellagier.

Schauerlich heult der Sturm über den Häusern von Ville-franche.

Und hinter den geschlossenen Fensterläden der kleinen, obskuren Weinzelunk ein halbetrunkenes Weib und ein brutaler, skrupelloser Mann um ein unschuldiges, launiges Kinderschuh entwachsenes Mädchen.

Arme Mirjam!

Am Ende der "Promenade des Anglais" in Nizza, inmitten eines blütenbüstenden Parks, liegt ein weißleuchtendes, schloßähnliches Gebäude, die "Villa Fortuna".

Weite Blumenterrassen ziehen sich rings um das erste Stockwerk, und hohe Bogenfenster blicken hinaus auf eines der herrlichsten Panoramen der Welt.

Gleich einem Riesenteppich breitet sich vor dem wonnentrunkenen Auge das blau schimmernde Mittelmeer aus, an dessen Rändern die weißen Häuser und Villen im Sonnenschein funkeln wie Riesendiamanten. Und dahinter die schneeglänzenden Spalten der Seealpen.

Nicht bringt bis hierher das Saßongewoge der "Promenade des Anglais" mit ihren dichten Wagenreihen und elegant gekleideten internationalen Bummeln.

Einsamkeit und Stille herrscht in den lebten Häusern. Und — Frieden.

Frieden? . . .

Schönheit — Einsamkeit — Stille — Friede . . .

Selig sie, die den Frieden finden!

Schönheit — Einsamkeit — Stille Friede . . .

Schönheit jeder ringenden Seele Frieden!"

Die beiden Menschen, ein Herr und eine Dame, die an dem reichgedeckten Frühstückstisch sitzen, inmitten einer vornehm gediegenen, von verfeinertem Geschmack zeugender Zimmerausstattung — sie scheinen vollkommen in diese stille Friedensatmosphäre zu passen.

Die Marquise Irene d'Esterre ist eine helle gerotenählante Blondine von jenem seltenen Rotblond, das der Frau bis ins reife Alter hinein treu bleibt. Von jenem Blond, zu dem eine fast durchsichtig weiße Haut gehört, in der jede Falte bläulich erschimmt. Von jenem Blond, mit dem der Ausdruck der großen Augen so wundersam harmoniert — ein geheimnisvoller Sphinxausdruck, halb lebenshaft erregt, halb in sich gekehrt, verschleiert . . .

Der Marquis Robert, ihr Gatte, ist ein vornehm bläulicher, hochgewachsener Mann mit markigen Bügeln, grauem Haar und kurzgeschnittenem Vollbart — schon weit über die Mitte des Lebens hinaus, aber noch immer eine auffallend imposante Erscheinung, sowohl durch äußere Vorzüge, wie namenslich auch durch die großen brauen Augen spricht.

Mit gutmütigem Lächeln, in das sich ein Hauch von Bebauern mischt, beobachtet er, während er bedächtig seinen Tee schlürft, seine blonde Gemahlin, wie sie, behaglich in die Polster ihres Sessels geschielegt, das ansehnliche Häuslein Briefe ausschneidet, das der alte Diener neben ihre Tasche gelegt.

Etwas Neues, Interessantes, Irene? Oder wieder nur Einladungen, Einladungen? nekt er, die schmale weiße Frauenhand streichelnd.

"Ich fürchte, zumeist Einladungen", gibt sie freundlich zurück. "Die kommende Woche scheint wieder vollauf besetzt zu sein."

"Leider!" seufzt er leise auf.

Gartes Rot steigt in die Wangen der Marquise. Mit der ihr eigenen lässigen Grazie erhebt sie sich und tritt hinter den Stuhl ihres Gatten.

"Wenn es Dir zuviel wird, wollen wir abfliegen, lieber Robert", sagt sie sanft, den Arm um seine Schulter legend. "Du brauchst nur zu bestimmen —"

Ein zärtlicher Blick trifft die schöne, liebevoll herabgeweigte Frauengestalt.

"Nein, Irene. Ich bin nicht selbstsüchtig genug, um meiner Gattin die ihrer Jugend entsprechenden Vergnügungen zu missgönnen."

"Aber ich selbst habe längst genug von diesem Gesellschaftsstrubel, Robert!"

"Wirklich? . . . Nun, dann bin ich es unseren Freunden schuldig, daß ich Ihnen nicht die Gegenwart der schönsten und feierlichsten Frau unserer Gesellschaft vorenthalte!"

Ein unendlich weicher Ausdruck verklärt für einige Sekunden Irenes stolzes Gesicht.

"Deine Liebe zu mir läßt Dich meine Person durch eine rosenfarbene Brille sehen", erwidert sie mit leise bebender Stimme. "Glaube mir, nicht jedermann ist Deiner Meinung! Denk nur an Deine Schwägerin Adeline —"

"Läß Adeline aus dem Spiel!" fährt der Marquis bei mit seinem harmonischen Naturlebungsunterhalt Schärfe auf. "Sie ist eine engagierte Frau und steckt bis an den Hals in Verurteilten!"

"Gegeben! Ich wollte Dir auch nur beweisen, daß nicht jedermann die günstige Meinung teilt, die Du von mir hast. Nein, nein, wehe nicht ab, lieber Robert! Schon seit lange brennt es mir auf dem Herzen; aber stets fehlt die Gelegenheiten zu einer ruhigen Aussprache. Ich weiß, Du liebst mich. Vielleicht mehr, als ich es verdienen! Aber die Welt denkt anders als Du. Deine Schwägerin zeigt durch ihr Beobachten mir gegenüber nur offen, was die Welt im geheimen sich zuräumt: daß Du eine Mesalliance schlossenst, als Du mich zu Deinem Weibe machtest — mich, eine Frau außerhalb ihrer Gesellschaftsphäre! Eine Frau, die ein

**Bildereinrahmungen**

in jeder Größe und in verschiedenem  
Sortiment liefern bestens und billig die  
Karlsbader Porzellan- u. Glaswaren-Diederlage

**F. Frühauf**  
Pola, Via Genide 9.  
Abverkauf und Verarbeitung für Süßigkeiten  
des vorzüglichsten „Zetonia“-Eßbesteckes.

**Hygienische Molkerei****TRIFOLIUM**

7 VERKAUFSSTELLEN.  
Zentrale: Piazza Ninfea I. Tel. Nr. 70.

**FILIALEN:**  
Via Giulia, Riva del Mercato,  
Via Veterani, Via Helgoland, Via  
S. Martino, Markthalle Stand 38.  
Naturechte filtrierte Milch, pasteurisiert,  
stets abgekühlt.

1 Liter 32 Heller ins Haus zugestellt.  
Feinste Teibutter, garantiert naturecht,  
Eier, Imperialkäse, Butterkäse, Joghurt,  
Biskuits. — Spezialität: Sterilierte Milch  
für Kinder.

431

**Frühstückstube  
Winhofer****PORT'AUREA**

empfiehlt zu jeder Tageszeit  
vorzügliche Wiener Klüche.

Stets frisches Lager kalter Speisen.

In- und ausländische Weine.

Prima Körbanyer-  
und Doppelmalzbier.

**Bienen-Honig**

geschleudert, garantiert naturrecht  
oder Linden. Versand franko in Blech-  
oder 5 Kilogramm gegen Nachnahme von K 9.50.  
Für Wiederverkäufer senden wir Muster u. Offerte.  
Erster ungarischer Bienenhonig-Export  
Balatonfökkájár (Ungarn). 387

**Fertig gefüllte Betten**

richtig abgemessen, roten, blauen, weißen oder gelben Mantel,  
Zubehör, 120 cm lang, 120 cm breit, mitkammt 25 Pf.  
100 cm, leder 80 cm, lang, 60 cm breit, gefüllt mit neuen  
Federn, sehr dauerhaften Baumwoll-Bettfedern 16 K., Salbe-  
inen 20 K., Daunen 24 K.; einzeln: Daunendecke 10 K.,  
K. 14 K., 16 K.; Kopfkissen 8 K., 8 K. 10 K., 12 K., 14 K.,  
Decke 200 cm lang, 140 cm breit, 15 K., 14 K., 10 K.,  
K. 80 h., 21 K., 10 K., 12 K., 14 K., 16 K., 18 K., 20 K., 22 K.,  
15 K., 16 K., 18 K., 20 K., 22 K., 24 K., 26 K., 28 K., 30 K.,  
32 K., 34 K., 36 K., 38 K., 40 K., 42 K., 44 K., 46 K., 48 K.,  
50 K., 52 K., 54 K., 56 K., 58 K., 60 K., 62 K., 64 K., 66 K.,  
68 K., 70 K., 72 K., 74 K., 76 K., 78 K., 80 K., 82 K., 84 K.,  
86 K., 88 K., 90 K., 92 K., 94 K., 96 K., 98 K., 100 K., 102 K.,  
104 K., 106 K., 108 K., 110 K., 112 K., 114 K., 116 K., 118 K.,  
120 K., 122 K., 124 K., 126 K., 128 K., 130 K., 132 K., 134 K.,  
136 K., 138 K., 140 K., 142 K., 144 K., 146 K., 148 K., 150 K.,  
152 K., 154 K., 156 K., 158 K., 160 K., 162 K., 164 K., 166 K.,  
168 K., 170 K., 172 K., 174 K., 176 K., 178 K., 180 K., 182 K.,  
184 K., 186 K., 188 K., 190 K., 192 K., 194 K., 196 K., 198 K.,  
200 K., 202 K., 204 K., 206 K., 208 K., 210 K., 212 K., 214 K.,  
216 K., 218 K., 220 K., 222 K., 224 K., 226 K., 228 K., 230 K.,  
232 K., 234 K., 236 K., 238 K., 240 K., 242 K., 244 K., 246 K.,  
248 K., 250 K., 252 K., 254 K., 256 K., 258 K., 260 K., 262 K.,  
264 K., 266 K., 268 K., 270 K., 272 K., 274 K., 276 K., 278 K.,  
280 K., 282 K., 284 K., 286 K., 288 K., 290 K., 292 K., 294 K.,  
296 K., 298 K., 300 K., 302 K., 304 K., 306 K., 308 K., 310 K.,  
312 K., 314 K., 316 K., 318 K., 320 K., 322 K., 324 K., 326 K.,  
328 K., 330 K., 332 K., 334 K., 336 K., 338 K., 340 K., 342 K.,  
344 K., 346 K., 348 K., 350 K., 352 K., 354 K., 356 K., 358 K.,  
360 K., 362 K., 364 K., 366 K., 368 K., 370 K., 372 K., 374 K.,  
376 K., 378 K., 380 K., 382 K., 384 K., 386 K., 388 K., 390 K.,  
392 K., 394 K., 396 K., 398 K., 400 K., 402 K., 404 K., 406 K.,  
408 K., 410 K., 412 K., 414 K., 416 K., 418 K., 420 K., 422 K.,  
424 K., 426 K., 428 K., 430 K., 432 K., 434 K., 436 K., 438 K.,  
440 K., 442 K., 444 K., 446 K., 448 K., 450 K., 452 K., 454 K.,  
456 K., 458 K., 460 K., 462 K., 464 K., 466 K., 468 K., 470 K.,  
472 K., 474 K., 476 K., 478 K., 480 K., 482 K., 484 K., 486 K.,  
488 K., 490 K., 492 K., 494 K., 496 K., 498 K., 500 K., 502 K.,  
504 K., 506 K., 508 K., 510 K., 512 K., 514 K., 516 K., 518 K.,  
520 K., 522 K., 524 K., 526 K., 528 K., 530 K., 532 K., 534 K.,  
536 K., 538 K., 540 K., 542 K., 544 K., 546 K., 548 K., 550 K.,  
552 K., 554 K., 556 K., 558 K., 560 K., 562 K., 564 K., 566 K.,  
568 K., 570 K., 572 K., 574 K., 576 K., 578 K., 580 K., 582 K.,  
584 K., 586 K., 588 K., 590 K., 592 K., 594 K., 596 K., 598 K.,  
600 K., 602 K., 604 K., 606 K., 608 K., 610 K., 612 K., 614 K.,  
616 K., 618 K., 620 K., 622 K., 624 K., 626 K., 628 K., 630 K.,  
632 K., 634 K., 636 K., 638 K., 640 K., 642 K., 644 K., 646 K.,  
648 K., 650 K., 652 K., 654 K., 656 K., 658 K., 660 K., 662 K.,  
664 K., 666 K., 668 K., 670 K., 672 K., 674 K., 676 K., 678 K.,  
680 K., 682 K., 684 K., 686 K., 688 K., 690 K., 692 K., 694 K.,  
696 K., 698 K., 700 K., 702 K., 704 K., 706 K., 708 K., 710 K.,  
712 K., 714 K., 716 K., 718 K., 720 K., 722 K., 724 K., 726 K.,  
728 K., 730 K., 732 K., 734 K., 736 K., 738 K., 740 K., 742 K.,  
744 K., 746 K., 748 K., 750 K., 752 K., 754 K., 756 K., 758 K.,  
760 K., 762 K., 764 K., 766 K., 768 K., 770 K., 772 K., 774 K.,  
776 K., 778 K., 780 K., 782 K., 784 K., 786 K., 788 K., 790 K.,  
792 K., 794 K., 796 K., 798 K., 800 K., 802 K., 804 K., 806 K.,  
808 K., 810 K., 812 K., 814 K., 816 K., 818 K., 820 K., 822 K.,  
824 K., 826 K., 828 K., 830 K., 832 K., 834 K., 836 K., 838 K.,  
840 K., 842 K., 844 K., 846 K., 848 K., 850 K., 852 K., 854 K.,  
856 K., 858 K., 860 K., 862 K., 864 K., 866 K., 868 K., 870 K.,  
872 K., 874 K., 876 K., 878 K., 880 K., 882 K., 884 K., 886 K.,  
888 K., 890 K., 892 K., 894 K., 896 K., 898 K., 900 K., 902 K.,  
904 K., 906 K., 908 K., 910 K., 912 K., 914 K., 916 K., 918 K.,  
920 K., 922 K., 924 K., 926 K., 928 K., 930 K., 932 K., 934 K.,  
936 K., 938 K., 940 K., 942 K., 944 K., 946 K., 948 K., 950 K.,  
952 K., 954 K., 956 K., 958 K., 960 K., 962 K., 964 K., 966 K.,  
968 K., 970 K., 972 K., 974 K., 976 K., 978 K., 980 K., 982 K.,  
984 K., 986 K., 988 K., 990 K., 992 K., 994 K., 996 K., 998 K.,  
1000 K., 1002 K., 1004 K., 1006 K., 1008 K., 1010 K., 1012 K.,  
1014 K., 1016 K., 1018 K., 1020 K., 1022 K., 1024 K., 1026 K.,  
1028 K., 1030 K., 1032 K., 1034 K., 1036 K., 1038 K., 1040 K.,  
1042 K., 1044 K., 1046 K., 1048 K., 1050 K., 1052 K., 1054 K.,  
1056 K., 1058 K., 1060 K., 1062 K., 1064 K., 1066 K., 1068 K.,  
1070 K., 1072 K., 1074 K., 1076 K., 1078 K., 1080 K., 1082 K.,  
1084 K., 1086 K., 1088 K., 1090 K., 1092 K., 1094 K., 1096 K.,  
1098 K., 1100 K., 1102 K., 1104 K., 1106 K., 1108 K., 1110 K.,  
1112 K., 1114 K., 1116 K., 1118 K., 1120 K., 1122 K., 1124 K.,  
1126 K., 1128 K., 1130 K., 1132 K., 1134 K., 1136 K., 1138 K.,  
1140 K., 1142 K., 1144 K., 1146 K., 1148 K., 1150 K., 1152 K.,  
1154 K., 1156 K., 1158 K., 1160 K., 1162 K., 1164 K., 1166 K.,  
1168 K., 1170 K., 1172 K., 1174 K., 1176 K., 1178 K., 1180 K.,  
1182 K., 1184 K., 1186 K., 1188 K., 1190 K., 1192 K., 1194 K.,  
1196 K., 1198 K., 1200 K., 1202 K., 1204 K., 1206 K., 1208 K.,  
1210 K., 1212 K., 1214 K., 1216 K., 1218 K., 1220 K., 1222 K.,  
1224 K., 1226 K., 1228 K., 1230 K., 1232 K., 1234 K., 1236 K.,  
1238 K., 1240 K., 1242 K., 1244 K., 1246 K., 1248 K., 1250 K.,  
1252 K., 1254 K., 1256 K., 1258 K., 1260 K., 1262 K., 1264 K.,  
1266 K., 1268 K., 1270 K., 1272 K., 1274 K., 1276 K., 1278 K.,  
1280 K., 1282 K., 1284 K., 1286 K., 1288 K., 1290 K., 1292 K.,  
1294 K., 1296 K., 1298 K., 1300 K., 1302 K., 1304 K., 1306 K.,  
1308 K., 1310 K., 1312 K., 1314 K., 1316 K., 1318 K., 1320 K.,  
1322 K., 1324 K., 1326 K., 1328 K., 1330 K., 1332 K., 1334 K.,  
1336 K., 1338 K., 1340 K., 1342 K., 1344 K., 1346 K., 1348 K.,  
1350 K., 1352 K., 1354 K., 1356 K., 1358 K., 1360 K., 1362 K.,  
1364 K., 1366 K., 1368 K., 1370 K., 1372 K., 1374 K., 1376 K.,  
1378 K., 1380 K., 1382 K., 1384 K., 1386 K., 1388 K., 1390 K.,  
1392 K., 1394 K., 1396 K., 1398 K., 1400 K., 1402 K., 1404 K.,  
1406 K., 1408 K., 1410 K., 1412 K., 1414 K., 1416 K., 1418 K.,  
1420 K., 1422 K., 1424 K., 1426 K., 1428 K., 1430 K., 1432 K.,  
1434 K., 1436 K., 1438 K., 1440 K., 1442 K., 1444 K., 1446 K.,  
1448 K., 1450 K., 1452 K., 1454 K., 1456 K., 1458 K., 1460 K.,  
1462 K., 1464 K., 1466 K., 1468 K., 1470 K., 1472 K., 1474 K.,  
1476 K., 1478 K., 1480 K., 1482 K., 1484 K., 1486 K., 1488 K.,  
1490 K., 1492 K., 1494 K., 1496 K., 1498 K., 1500 K., 1502 K.,  
1504 K., 1506 K., 1508 K., 1510 K., 1512 K., 1514 K., 1516 K.,  
1518 K., 1520 K., 1522 K., 1524 K., 1526 K., 1528 K., 1530 K.,  
1532 K., 1534 K., 1536 K., 1538 K., 1540 K., 1542 K., 1544 K.,  
1546 K., 1548 K., 1550 K., 1552 K., 1554 K., 1556 K., 1558 K.,  
1560 K., 1562 K., 1564 K., 1566 K., 1568 K., 1570 K., 1572 K.,  
1574 K., 1576 K., 1578 K., 1580 K., 1582 K., 1584 K., 1586 K.,  
1588 K., 1590 K., 1592 K., 1594 K., 1596 K., 1598 K., 1600 K.,  
1602 K., 1604 K., 1606 K., 1608 K., 1610 K., 1612 K., 1614 K.,  
1616 K., 1618 K., 1620 K., 1622 K., 1624 K., 1626 K., 1628 K.,  
1630 K., 1632 K., 1634 K., 1636 K., 1638 K., 1640 K., 1642 K.,  
1644 K., 1646 K., 1648 K., 1650 K., 1652 K., 1654 K., 1656 K.,  
1658 K., 1660 K., 1662 K., 1664 K., 1666 K., 1668 K., 1670 K.,  
1672 K., 1674 K., 1676 K., 1678 K., 1680 K., 1682 K., 1684 K.,  
1686 K., 1688 K., 1690 K., 1692 K., 1694 K., 1696 K., 1698 K.,  
1700 K., 1702 K., 1704 K., 1706 K., 1708 K., 1710 K., 1712 K.,  
1714 K., 1716 K., 1718 K., 1720 K., 1722 K., 1724 K., 1726 K.,  
1728 K., 1730 K., 1732 K., 1734 K., 1736 K., 1738 K., 1740 K.,  
1742 K., 1744 K., 1746 K., 1748 K., 1750 K., 1752 K., 1754 K.,  
1756 K., 1758 K., 1760 K., 1762 K., 1764 K., 1766 K., 1768 K.,  
1770 K., 1772 K., 1774 K., 1776 K., 1778 K., 1780 K., 1782 K.,  
1784 K., 1786 K., 1788 K., 1790 K., 1792 K., 1794 K., 1796 K.,  
1798 K., 1800 K., 1802 K., 1804 K., 1806 K., 1808 K., 1810 K.,  
1812 K., 1814 K., 1816 K., 1818 K., 1820 K., 1822 K., 1824 K.,  
1826 K., 1828 K., 1830 K., 1832 K., 1834 K., 1836 K., 1838 K.,  
1840 K., 1842 K., 1844 K., 1846 K., 1848 K., 1850 K., 1852 K.,  
1854 K., 1856 K., 1858 K., 1860 K., 1862 K., 1864 K., 1866 K.,  
1868 K., 1870 K., 1872 K., 1874 K., 1876 K., 1878 K., 1880 K.,  
1882 K.,

**Rangierungen**

für öffentliche Beamte und Offiziere. Rate von & Kronen pro 1000 Stück aufwärts, ohne Bürgen.

**Personalkredite**

für öffentliche und Privatbeamte, Offiziere, ohne Bonität, 10 R. für 1000 R. Militär-Beamten, direkt. Belohnung zu 5% Bielen. Belohnung von Geschäftsmännern, Beamten, roß und talent, 5%.

Von der hohen u. d. T. I. Staatskasse konzessioniert.

Ban- und Kommissionshaus

M. Glöck, Wien, 1. W., Thietzinggasse 9. 445

**Warnung vor Ueberzahlung!****Kauf Sie keine**

Uhren, Juwelen, Gold-, Silber- und Chinasilberwaren sowie optische Gegenstände, Feuerzeuge und Taschenlampen ohne vorher mein illust. Preisbuch franco zu verlangen. Preise ersichtlich stämmend billig!

**Viele Hunderte**

Anregungen zum Kauf von Gebrauchsgegenständen aller Art entst. mein Hauptkatalog mit 1000 Abbildungen, der auf Verlangen an Leermann umsonst u. portofrei versandt wird.

Karl Jorgo, Via Serbia

t. f. gerichtlich beeideter Sachverständiger

t. f. handelsgerichtl. probotisierte Firma.

Größtes Lager und solide Waren!! Uhrmacher und Händler Rabatt. 19

**Verkäufer und Käufer**

von Landwirtschaften, Geschäften und Realläden finden raschen Erfolg ohne Vermittlungsgebühr nur bei dem im In- und Auslande verbreitetsten christlichen Fachblatte.

**N. Wr. General-Anzeiger**

Wien, 1., Wollzeile 3.

Telephon (Interurb.) 5493.

Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben von Realläden- und Geschäftsbüchern, dem hochw. Klerus, sowie Bürgermeisterbüchern, Stadigemeinden für erzielte Erfolge. — Auf Wunsch unentgeltlicher Besuch eines sachkundigen Beamten. — Probenummern unter Berufung auf dieses Blatt gratis.

**Wäscherei**

mit Dampfbetrieb und Büglerei modern eingerichtet promptest zu verpachten. — Auskunft Via Dignano 19, Bureau Exner. 450

# Gemälde-Versteigerung

Montag, den 21. Oktober I. J.

beginnend um

10 Uhr vormittags und 2½ Uhr nachmittags

sollen auf Ordre der Besitzer sämtliche

**VIA BARBACANI 5**

ausgestellten

## Oelgemälde in Rahmen

an die Meistbietenden in öffentlicher Auktion, unter Leitung eines Gemeindebeamten, verkauft werden.

Freie Besichtigung bis Sonntag abends.

Die Auktionsleitung.

448

# Visitkarten

empfiehlt die Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

**PATENTANWALTE**  
BEEIDETE  
Dipl.-Chemiker DR. FRITZ FUCHS  
Ingenieur W. KORNFELD  
Techn. Bureau 2460  
Ingenieur A. HAMBURGER  
Wien, VII. Siebensterngasse 11

**ACHTUNG!**  
**50.000 Paar Schuhe!**

4 Paar Schuhe für nur K 7.90.

Wegen Zahlungsstockung mehrerer großen Fabriken Ich beauftragt, einen großen Posten Schuhe selbsterzeugungspreis loszuschlagen. Ich verkaufe daher jedermann 2 Paar Herren- u. 2 Paar Damen-Schuhe, Leder braun oder schwarz, galoschirt, mit genageltem Lederboden, hochellegant neueste Art. Größe laut Nr. Alle 4 Paar kosten nur K 7.90. per Nachnahme. F. WINDISCH, Schuh-Export, Kreuzberg, S/53. — Umtausch gestattet oder Geld retour.

**154 MEINE FRAU**  
und jede vernünftige und sparsame Hausfrau verwendet anstatt der teuren Kuh-, Koch- oder Tafelbutter die bessere, gesündere, nahrhafte, ausgiebigere und fast um die Hälfte billigere  
**Unikum-Margarine**  
Überall zu haben oder direkt bestellen.  
Vereinigte Margarins- und Butterfabriken  
Wien, XIV. Diefenbachgasse 59.

**Am Monte Paradiso**

neues Stadtviertel, sind mehrere Bauparzellen zu 4 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft beim Eigentümer Andreas Turak, Holzdepot, Via Slana, gegenüber dem Verpflegungsmagazin (Tramwayhaltestelle).

**Kautschukstempel**

lieiert schnell und billig  
**Jos. Krmpotic : Pola**

# Größtes Kleiderhaus für Herren, Damen und Kinder

Schneider-Atelier ersten Ranges

# Ignazio Steiner

Görz

Piazza Foro

Pola

Piazza Foro

Triest

Damen

Kinder

Herren

Kostüme

Matrosenanzüge

Fertige Anzüge

Raglans

Englischen Anzüge

Ueberzieher

Mäntel,

Gambetta

Raglans

Peluche

Raglans

Winterröcke

Sammt, Blousen

Paletois

Regenmäntel

Schlafröcke

Bordfakto

Wäsche

Illustrierte Kataloge

gratis und franko

Billigste

Preise

## PELZWAREN

COLLIERS MUFFE JACKEN